



ad Ł 1903. 2 4113
⊖

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Catalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gadenstein u.
Bogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Benhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerber, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die Tagespaltene Beilagen oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Kellern-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 151.

Bromberg, Dienstag, den 1. Juli.

1902.

Die Regierung und die Konservativen.

Das Schicksal politischer Nachrichten ist zuweilen wichtiger, als die Nachrichten selber. Vor einigen Wochen glaubte ein westdeutsches liberales Blatt, melden zu können, der Reichskanzler habe in den kritischen Tagen, wo die Zudertrommel zur Beratung stand, eine kaiserliche Ermächtigung zur Schließung (statt der Veragung) der Session in der Tasche gehabt, und er würde sie verlesen haben, wenn die Agrarkonservativen ihre Drohung die Beratung der Konvention durch obstruktionistische Mittel zu verschleppen, wahr gemacht hätten. Aber die Konservativen, rechtzeitig über die Lage unterrichtet, lenkten klugerweise ein, weil sie sich sagen mußten, daß im Falle der Schließung der Session auch der Zolltarif Makulatur werden würde, und so konnte die Zudertrommel verabschiedet werden. Das Bemerkenswerte an dieser Nachricht ist nun von zweierlei Art. Einmal nämlich hat sie die Konservativen böse gereizt, und sie kommen wieder auf die Sache zurück, während sich eigentlich nirgends eine Erörterung an jene Mitteilung geknüpft hat. Ein anderer Anlaß also, sich mit jener Behauptung zu befassen, liegt für die Konservativen kaum vor. Sie müssen also um die Intimitäten des Vorgangs Bescheid wissen, und irgend etwas scheint an der Sache zu sein. Diese Vermutung wird bestätigt dadurch, daß die Offiziellen bisher kein Wort über die Angelegenheit verloren haben. Es war ja nicht zu erwarten, daß sie die betreffenden Angaben bestätigen werden, aber sie haben ihnen auch nicht widersprochen. Möglich, daß dies eine indirekte Bestätigung sein soll. Möglich aber auch, daß die besprochene Behauptung dem Grafen Bülow gut in seine Taktik paßt, ohne daß sie deshalb zuzutreffen braucht. In jedem Falle kann man auf der rechten aus dem Schicksal der Nachricht ersehen, daß der Reichskanzler, wenn er nicht wirklich die ihm zugeschriebene Vorlage getroffen hat, ganz einverstanden damit ist, daß ihm ein solches Verhalten zugemutet wird. Die Konservativen können durch ihre Verbindungen nach oben hin in der That genügend darüber unterrichtet sein, daß, wie es Freilich von Wangenheim jüngst formuliert hat, heute der Seewind stärker als der Landwind ist. Wenn sie ihre Besorgnisse regelmäßig in den Ausdruck gestrichelt sein sollender Verhöhnung der angeblichen liberalen Wünsche auf Anteilnahme an der Regierung kleiden, so kann ihr Spott nicht ihre innere Unruhe verbergen.

Gewiß, sie brauchen nicht zu fürchten, daß die Grundlagen des überlieferten preussischen Systems so schnell werden erschüttert werden, aber was die entscheidenden sachlichen Fragen betrifft, so hat die Rechte allerdings mancherlei zu fürchten, vor allem das Nichtzustandekommen ihrer Tarifwünsche und sodann die Einbringung der Kanalvorlage zu einem allerdings späteren Zeitpunkt. Es klingt sehr klug, verblüffend klug, wenn Professor Delbrück im Julihefte der „Preussischen Jahrbücher“ von den Agrarkonservativen behauptet, daß sie über die jüngsten Niederlagen im preussischen Abgeordnetenhaus und im Reichstage ganz vergnügt sein könnten, daß sie in Wahrheit siegt haben, und daß Graf Bülow nur so gethan habe, als sehe er mit ihnen auf Kriegsfuß. Die spitzfindige Beweisführung, die Delbrück hierfür aufwendet, hat jedoch den Uebelstand, daß sie außer ihm niemanden überzeugen wird, am wenigsten die Konservativen. Man braucht sich deshalb auch bei den Einzelheiten der Argumentationen der „Preussischen Jahrbücher“ nicht aufzuhalten.

Die großen Fragen, um die es sich handelt, ragen über alle Feinheiten, mit denen ihnen eine funkelnde Dialektik beikommen möchte, in ihrer Einfachheit und Schlichtheit weit hinaus. Diese großen Fragen sind: Sollen wir Handelsverträge bekommen oder nicht? Sollen wir Kanäle bekommen oder nicht? Es giebt da nur ein Ja oder Nein, und die Konservativen fühlen gegenwärtig, daß die Stimmung gegen sie geht und nicht mit ihnen. Damit ist ja nicht gesagt, daß die Konservativen unterlegen werden, aber von einem „Spielchen“ zwischen ihnen und der Regierung, von geheimer Eintracht hinter dem Schleier eines künstlich erhaltenen Scheingegensatzes kann man nur sprechen, wenn man es liebt, sich einfache Zustände durch raffinierte Zuthaten erst schmachthaft zu machen.

Nun bekommen diese Dinge freilich ein anderes Gesicht, wenn man auf die Grundlagen des preussischen Regierungssystems und der konservativen Macht zurückgeht. Betrachtet man hier und da das Verhalten höherer Organe des Verwaltungsapparates zu den die Politik der Regierung trifft durchkreuzenden konservativen Strebungen, ein Verhalten, wie es bei Nachwahlen so oft in die Erscheinung getreten ist, so möchte man allerdings daran ver zweifeln, daß die notwendige Ueberwindung der konser-

vativen Opposition die Beihilfe des Regierungsapparates finden könnte. Aber es dünkt uns ein Unrecht, für diese Zustände den Reichskanzler verantwortlich machen zu wollen. Er wird sich darüber wahrscheinlich keine eigenen unbehaglichen Gedanken machen. Gewiß entlastet es ihn nicht, daß er nicht immer kann, wie er möchte, aber man darf auch nicht vergessen, daß ein so selbstgeliebter Organismus wie die konservative Macht mit ihren Verzweigungen in Meer und Beamtentum hinein sein eigenes Leben hat und sich dem Einfluß noch mächtigerer Männer, als es preussische Minister sind oder sein können, zu entziehen verliert. Dies will mit im Auge behalten werden, wenn man so auffällige Gegensätze verleben soll, wie die zwischen den handelsvertragsfreundlichen Absichten der Regierung und der Unterstützung der konservativen Tendenzen durch die eigenen Organe der Staatsgewalt. Das Herz der Regierung mag im konservativen Lager sein, aber die Kraft des wirtschaftlichen Prozesses nötigt sie, in materieller Hinsicht noch häufiger Front gegen die Freunde auf der Rechten zu machen, als sie zu unterliegen. Dieser Zwiespalt wird sich oft genug wiederholen; er ist der eigentliche Inhalt des politischen Lebens in Deutschland.

Vom König Eduard.

Die Besserung im Befinden des Königs von England hat weitere Fortschritte gemacht; die letzten Bulletins lauten:

Vom Sonnabend früh 10¼ Uhr: Der König hatte eine gute Nacht, die Besserung hält an. Wir freuen uns, erklären zu können, daß wir ihn jetzt als außer unmittelbarer Gefahr erachten. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend, doch verlangt die Operationswunde noch beständige Aufmerksamkeit, und wenn bezüglich des Gesundheitszustandes des Königs einige Besorgnis zu hegen ist, so betrifft sie die Wunde selbst. Die Wiederherstellung des Königs wird auch unter den günstigsten Bedingungen notwendigerweise Zeit erfordern.

Vom Sonnabend Abend 11 Uhr: Die Kräfte des Königs halten sich gut. Die Wunde verursacht seiner Majestät von Zeit zu Zeit Unbequemlichkeit. Vom Sonntag früh 9 Uhr: Der König hatte eine gute Nacht und fühlt sich kräftiger. Trotz eines gewissen Unbehagens in der Wunde hat sich nichts ereignet, was den befriedigenden Krankheitsverlauf stören konnte. Vom Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr: Der Fortschritt in dem Befinden des Königs ist nach jeder Hinsicht zufriedenstellend; die durch die Wunde verursachte Unbequemlichkeit hat sich vermindert.

Am Sonnabend Nachmittag wurde der König vom Bett nach seiner Chaiselongue getragen, was vollkommen ohne Schmerz von statten ging.

Heute (Montag) früh wird uns gemeldet:

London, 30. Juni. Wie berichtet wird, macht das Befinden des Königs ununterbrochen Fortschritte. Gestern Abend wurde kein Krankheitsbericht veröffentlicht. Künftig werden solche nur um 10 Uhr vormittags und 7 Uhr abends erscheinen.

Ferner wird aus London von Sonnabend gemeldet: In allen Kreisen ist im Hinblick auf den Krankheitsbericht von heute Vormittag ein Gefühl der Erleichterung eingetreten. Das Reutersche Bureau“ erfährt, der König verbrachte die vergangene Nacht in ziemlich langem erquickenden Schlaf. Die Letzte waren heute Vormittag sehr zufrieden. Der Satz im dem Bulletin, daß der Verlauf der Genesung des Königs ein langer sein werde, erklärt sich aus dem Wunsch der Ärzte, das Publikum darüber zu unterrichten, daß man selbst unter den gegenwärtigen sehr günstigen Umständen eine allzu rasche Heilung nicht erwarten dürfe. Immerhin ändert dies nichts an der Annahme, daß die Krönung zu Beginn des Herbstes werde stattfinden können. Der König ist sehr heiter, er kann lesen und mit der Königin, dem Prinzen von Wales und anderen Mitgliedern der königlichen Familie plaudern. Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught gaben Befehl, die Illuminationsvorrichtungen an ihren Häusern nicht herabzunehmen, und überall bewacht man dieselben für den Tag auf, da der König vollkommen wiederhergestellt sein wird. — Unter den Telegrammen, die bei dem Könige eingegangen sind, befindet sich eines von einer Burenversammlung in Balmoral (Transvaal), in welchem die Bitte zu Gott gerichtet wird, das Leben des Königs und der Königin lange zu erhalten.

London, 29. Juni. Die Königin mit ihren Töchtern, der Prinz und die Prinzessin von Wales sowie andere Mitglieder der königlichen Familie wohnten heute dem Gottesdienste in der Marlborough-Kapelle bei. Die Menge begriffte die Königin bei ihrem ersten Erscheinen seit der Krankheit des Königs auf das Ehrfürchtvollste. Auch in der St. Pauls-Kathedrale fand heute ein feierlicher Gottesdienst mit Gebet um Genesung des

Königs statt. Der Herzog und die Herzogin von Connaught, Lord und Lady Lansdowne und viele hervorragende Persönlichkeiten aus den verschiedenen Theilen des Reiches wohnten hier der Feier bei. Prinz Heinrich von Preußen reiste am Sonnabend von London nach Portsmouth ab und trat von dort aus an Bord des Kaiser Friedrich III. die Rückreise nach Deutschland an. Prinz Heinrich stützte auf dem Wege nach dem Bahnhof im Buckingham-Palast noch einen kurzen Besuch ab. Auch die Prinzessin Heinrich reiste am Sonnabend direkt nach Deutschland ab.

Politische Tageschau.

**Bromberg, 30. Juni.

Die Verlängerung des Dreibundes. Das Vertragsinstrument über die Verlängerung des Bündnisses mit Oesterreich, Ungarn und Italien wurde am Sonnabend Vormittag in Berlin durch den Reichskanzler Grafen von Bülow und die Votschaffer von Szeghny und Graf Lanza unterzeichnet. Der Dreibund ist in unänderlicher Form erneuert worden. Der Vertrag war zuletzt am 6. Mai 1891 auf 12 Jahre verlängert worden. Aus der Form der obigen Nachricht ist zu schließen, daß die jetzige Verlängerung wiederum auf 12 Jahre erfolgt ist.

Interessant ist zu hören, wie sich die französische Presse zu der Verlängerung des Dreibundes äußert. Der „Figaro“ sagt: Wir nehmen mit aller Beruhigung die Erneuerung des Dreibundes auf, nehmen Akt von seinem friedlichen Charakter, welcher nicht verdächtig werden kann, und bleiben unseren Erinnerungen treu, welche niemand auszulöschen vermag. — „Gaulois“ schreibt, der Dreibund sei nur noch eine reine Formalität, welche man erneuert, um nicht die Gewohnheit zu verlieren. — „Petit Parisien“ sagt: Wenngleich die Vertragsklauseln unverändert sind, hat der Dreibund nicht mehr den kriegerischen Charakter wie ehemals. — „Petite République“ meint, das Wesen des Dreibundes habe sich nothwendigerweise geändert, Italien werde jetzt kaum eine antifranzösische Politik unterliegen. — „Autorité“ bemerkt, die Behauptung, daß der Dreibund eine rein formelle Konvention ohne jede Bedeutung geworden sei, könne nicht ernst genommen werden. Italien wisse, daß Frankreich ein anderes Ergebnis von der französisch-italienischen Annäherung erwartet habe.

Im Kolonialrath wurde am Sonnabend Vormittag zunächst die Lage auf Samoa besprochen. Eine Anfrage des Geheimraths Simon betr. das Verhalten der englischen Missionsgesellschaft in Samoa wurde vom Gouverneur Solf dahin beantwortet, daß die englischen Missionare seit der Flaggenhissung eifrig bemüht seien, sich den deutschen Verhältnissen anzupassen. Regierungsseitig wurde zugesagt, gegenüber der Gefahr der Einschleppung von Schädlingen für den Kakaobau die nothig erscheinenden Schutzmaßregeln zu ergreifen. Auf eine Anfrage des Konzils Bohlen wurde geantwortet, daß die Mittel für Unterhaltung der deutschen Schule im nächsten Jahre auf den Etat gebracht werden würden. Auch die Arbeiterfrage wurde erörtert. Diese Frage hat zu einer Erörterung über die Vorzüge japanischer und chinesischer Arbeiter geführt. Bei der Besprechung des Etats für die Karolinen, Palau-Inseln und die Marianen wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, den Gouverneuren die Möglichkeit einer besseren Vereinerung und Kontrolle ihrer Gebiete dadurch zu gewähren, daß Seefahrzeuge zur Verfügung gestellt würden. Nach Erledigung der Etatsberatung beschäftigte sich der Kolonialrath mit der Vorlage, betr. die Errichtung von Versuchsgärten in unseren tropischen Kolonien. Der darauf gerichtete Antrag des Herrn Victor wurde einstimmig angenommen. Es kam dann die Vorlage, betr. die Ausbildung eines eigenen Beamtentandes für die Kolonien, zur Besprechung. Der Kolonialrath erklärte sich mit der Absicht der Vorlage, die mit der Ausbildung eines eigenen Beamtentandes einen Versuch machen will, einverstanden. Nachdem die Vorlage, betreffend die Satzungen für die deutschen Kolonialgesellschaften, einer Kommission von 5 Mitgliedern überwiesen worden war, war die Tagung beendet.

Maximalarbeitszeit der Arbeiterinnen. Der Reichskanzler hat nach der „Köln. Ztg.“ die Gewerbeinspektoren um Bericht über folgende Fragen erludt: Erscheint es zweckmäßig und durchführbar, die Maximalarbeitszeit der Arbeiterinnen über 16 Jahre von jetzt 11 Stunden täglich und 10 Stunden an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage auf allgemein 10 Stunden herabzusetzen? Ist es zweckmäßig, die den Arbeiterinnen zwischen den Arbeitsstunden gewährte, mindestens einstündige Mittagspause auf 1½ Stunden zu verlängern und den Ar-

beitschluß am Sonnabend früher als 5¼ Uhr zu legen?

Ueber die Errichtung einer päpstlichen Nuntiat in Berlin schreiben, einer Wiener Meldung der „Schles. Ztg.“ zufolge, Verhandlungen zwischen Rom und Berlin. Der Vatikan soll bereit sein, dagegen in die Trennung der Breslauer Diöcese bei gleichzeitiger Entschädigung des Fürstbischöflichen Kopp zu willigen. Wahrscheinlich hängt es mit diesem Plane zusammen, daß Freitag Mittag Fürstbischof Kopp beim Reichskanzler war und mit ihm eine längere Unterredung hatte.

Provisorischer Anschlag. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten von Körber, wonach das Quotenverhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn bis zum 30. Juni 1903 mit 66% zu 33% Prozent festgelegt wird.

Wie der „Hannoversche Courier“ erfahren haben will, beschäftigt sich der Kaiser zur Zeit mit dem amtlichen Material über die polnische Bewegung in Posen. Er beschäftigt bei seiner Anwesenheit daselbst während der großen Manöver sich programmatisch über die Außenpolitik des preussischen Staates zu äußern. Die Gelegenheit wird hierzu voraussichtlich das Bankett bieten, das der Kaiser am 4. September den Ständen der Provinz Posen im neuen Provinzialmuseum giebt. Ob die Meldung des hannoverschen Blattes zutrifft, können wir natürlich nicht wissen, Thatsache ist aber, daß in der Provinz Posen allgemein angenommen wird, der Kaiser werde bei dem fraglichen Bankett am 4. September eine Art Programmrede bezüglich der Ostmarkenpolitik halten.

Deutschland.

Kiel, 29. Juni. Der Kaiser überreichte gestern dem Gewinner in der Regatta Dover-Helgoland, Dempster, den Helgolandsdolal an Bord der „Hohenzollern“. Heute Vormittag wohnte das Kaiserpaar der Enthüllung zweier Gedenktafeln für die bei der Chinaexpedition gebliebenen Offiziere und Mannschaften der Dissektion und für die mit S. M. S. „Gneisenau“ Untergegangenen in der hiesigen Garnisonkirche bei. In der Feier nahmen die hier anwesenden Fürstlichkeiten und die Admiralität theil. Der Kaiser begab sich später an Bord des „Meteor“, um an der heutigen Regatta theilzunehmen. Die Kaiserin fuhr gegen Mittag mit der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein und deren Prinzessintöchtern zum Besuch nach Plön und gedachte nachmittags zurückzufahren. — Reichskanzler Graf Bülow traf heute früh hier ein, wurde von dem Oberpräsidenten Freiherrn von Wilmowski empfangen und begab sich direkt an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern“.

Paris, 29. Juni. Der Marineminister Pelletan hielt beim Hochbankett in Versailles eine Rede, in der er sagte: Wir verabschieden den Krieg; da aber rings um uns militärische Monarchien und megalomane Republiken sind, brauchen wir eine Armee; wir dürfen jedoch keine Generale mehr haben, welche sich als unabhängige Vasallen betrachten; die Generale müssen ein Beispiel der Disziplin geben.

Leipzig, 29. Juni. Wie die Blätter melden, ist das Urtheil im Leipziger Bankrottprozeß am 5. Juli zu erwarten. Die Eröffnungskammer des Landgerichts hat am Sonnabend mit Rücksicht auf die am 7. Juli beginnende 3. Schurgerichtssitzung den Schluß der gegenwärtigen Schwurgerichtssitzung wegen des Leipziger Bankrottprozesses auf den 5. Juli festgelegt.

Schweden.

Stockholm, 28. Juni. Nachdem sämtliche Mitglieder des Ministeriums über ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt hatten, ersuchte der König den ehemaligen Premierminister Voström den Posten als Premierminister zu übernehmen. Voström willigte ein. Die jetzigen Minister bleiben im Amt, bis die Ernennung eines neuen Ministeriums erfolgt.

Rußland.

Petersburg, 28. Juni. Von zuständiger Seite wird die Meldung von einem Attentat auf den Gouverneur von Charkow Fürsten Dolenski als vollständig erfunden bezeichnet. Die Meldung war von Warschau aus in die auswärtige Presse gelangt.

Petersburg, 29. Juni. Der Kaiser besuchte gestern Nachmittag das französische Schloß „Duguan Trouin“ auf der Kronstädter Rbede.

Affien.

Beijing, 29. Juni. Der hiesige französische Gesandte Beau ist zum Generalgouverneur von Indochina ernannt.

Amerika.

Sap Haiti, 28. Juni. Die Anhänger Fouchards haben die Truppen Firmins angegriffen. Der Kreuzer „Crête à Pierrot“ hat Mannschaften gelandet, welche den Truppen Firmins zu Hilfe geeilt sind; der Kampf dauert fort.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Juni.

* Der **Regenklub „Gellweich“** veranstaltete am Sonntag im schön illuminierten Garten des Herrn Restaurateurs Schroeder (Wilhelmstraße 36) ein größeres Preisfesten mit Konzert. Den ersten und den Königspreis hat Herr Wöllm errungen, den zweiten Herr Weller, den dritten Herr Krause I. den vierten Herr Lewandowski, den fünften Herr von Esden-Tempel, den sechsten Herr Krause II und den siebenten Herr Korh. Außerdem fielen auch noch einige Preise an diejenigen Damen, die mitgefeiert hatten. Nach dem Preisfesten brachte der Vorsitzende ein Hoch auf den König aus. Auf die Kaffeepause folgte ein Tanzchen.

W. Eine aufregende Szene spielte sich gestern gegen Abend in Br a h n a u ab, wo ein sehr harter Sonntagsverkehr herrschte. Infolge eines Feuerwerks, wobei ein Schwärmer den Pferden eines Fuhrwerks abwärts die Beine gekommen sein soll, wurden die Tiere scheu, ebenso die eines zweiten Wagens, und die Tiere rauten nun die von vielen Ausflüglern belebte, schmale Chaussee hinauf. Viel leicht wäre viel Unheil entstanden, wenn nicht zufällig ein mit dem Hade von Bromberg ankommen der Herr, der Briefträger Köhr, sofort abgesprungen und seine Maschine mit hoch erhobenen Armen den Pferden entgegengehalten hätte. Dieser Anblick machte die scheuen Tiere ruhig und brachte sie zum Stehen. Einer der Wagen ist arg mitgenommen worden.

* 9. Internationaler Schiffsahrtkongress. Mit dem gestrigen Sonntage begann die Verhandlungen des 9. Internationalen Schiffsahrtkongresses in Düsseldorf, bei welchen außer wichtigen Fragen der Binnen- und Seeschifffahrt auch diejenige der Schiffsahrt abgeben zur Besprechung gelangt. Von Bromberg nehmen verschiedene Herren an diesen Verhandlungen teil, auch ist als Vertreter des ersten Vorsitzenden des Ostdeutschen Fluß- und Kanalvereins zu Bromberg, Herrn ersten Bürgermeisters Knobloch, der behindert ist, Herr Handelskammerpräsident Sirschberg delegiert worden.

f. Der Verein junger Kaufleute beging gestern in Brahnau unter großer Beteiligung seiner Mitglieder und Gäste sein diesjähriges Sommerfest, wobei für Gin- und Rückfahrt zumeist die Bahnzüge benutzt wurden. Der Vorstand hatte für Unterhaltung bestens gesorgt, für die Damen u. a. auch durch Veranstaltung eines Prämieschießens, so daß man sich auf das Beste unterhielt. Zum Schluß wurde im Saale getanzt.

v. **Concordia.** Die Direktion hat für die nächsten vierzehn Tage in das vollständig neue Programm einige besonders hervorragende Nummern aufgenommen, deren Erwerbung nur dadurch ermöglicht wurde, daß die betreffenden Artisten auf der Durch-

reise nach Rußland begriffen waren. Es sind dies die „Charles und Mary Dorn-Truppe“ mit ihren aus Pferden, Varen, Affen und Hunden zusammengesetzten Tiergruppen, ferner Dorothea „Bio-tableaux“, die als Nova den Ausbruch des Mont Pelée auf Martinique, die Frühjahrsparade in Berlin mit dem Schah von Persien und dem Kronprinzen von Siam u. s. w. bringen. Außer den angeführten bietet das Programm 10 neue Glanznummern. Sumorist Bernhard ist im Engagement prolongiert.

v. Das Sommerfest des Beamtenvereins „Eintracht“ fand vorgestern in Bagers Etablissement statt. Das sehr reichhaltige Programm brachte abwechslungsreich und Gesangsvorträge des Vereins unter der bewährten Leitung des Herrn Musiklehrers Marwikh. Die Gesänge fanden lebhaften wohlverdienten Beifall. Der Festgelaug an die Künstler von Mendelssohn-Bartholdy mit Orchesterbegleitung sei besonders hervorgehoben. Es wurde ein großer Teil der Vlieder da capo gesungen. Etwa gegen Mitternacht fand das Programm seinen Abschluß, worauf ein Tanzchen die fröhlichen Teilnehmer noch längere Zeit beisammen hielt.

* **Chjunttheater.** Heute Montag kommt „Coralie u. Cie.“ zum letzten male zur Auführung. Morgen Dienstag geht das Schauspiel „Im Dorsthaue“ von Richard Stormont in neuer sorgfältiger Einstudierung zum ersten male in Szene.

f. **Waldbraub.** Gestern Vormittag entstand in der königlichen Forst bei Zapiniec im Jagd 5 ein Waldbraub. Zur Dämpfung des Brandes rühten Mannschaften verschiedener Kompanieen der 3ter aus, und es gelang ihnen auch, des Feuers Herr zu werden. Nachmittags war der Brand, der ca. 4 Morgen beschädigt haben soll, gelöscht.

* **Bagers Sommertheater.** Heute Montag findet die zweite volkstümliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt zum letzten male Müllers Operette „Gasparone“. Am Dienstag muß an Stelle der angekündigten Vorstellung „Barbier von Sevilla“ wegen Feiertags des neu eingetroffenen Varitons die Operettennovität „Das Jungfernstück“ gegeben werden. Es ist dies bereits die fünfte Aufführung, welche von dem jugkräftigen Werke stattfindet. Das gesamte in „Jungfernstück“ mitwirkende Personal ist von Herrn C. Raabe photographiert worden und sind zwei der Bilder in den Schaufenstern der Geschäfte von Lindau u. Winterfeld (Theaterplatz) und Weißig (Danzigerstraße) ausgestellt.

f. **Mehrere Aussteller der Gewerbeausstellung** hatten gegen die Preise, die ihnen zuerkannt worden waren, Einspruch erhoben. Es hat infolgedessen eine Superrevision durch eine besondere Kommission stattgefunden, und es sind, wie wir hören, mehreren Ausstellern nachträglich höhere Auszeichnungen zuerkannt worden. Diese Ergänzungsliste ist indessen noch nicht abgeschlossen, da noch eine Anzahl weitere Reklamationen eingegangen und zu erledigen ist.

f. **Ertrunkenes Pferd.** Gegenwärtig ist die Braße infolge Hochwassers der Weichsel über ihre Ufer getreten und hat den Treibseligen von Brachemünde überchwemmt. Als nun vorgestern Nachmittag ein Treibseligen einen Kahn die Braße besaue von Brahnau brachte, gerieth eines der Pferde durch die Unachtsamkeit des Führers herunter ins tiefe Wasser und riß auch das zweite Pferd mit sich. Von den beiden Pferden konnte nur eins gerettet werden, das andere, ein großes hübsches Tier, ertrank.

Ein Roman im Luftballon.

Von Paul Eberhard.

„Fertig?“
„Fertig!“
„Loslassen!“
Der Befehl des Luftschiffers wurde befolgt, im Nu die Seile, die den großen Ballon an die Erde gefestelt, losgelassen und pfeilschnell stieg dieser in die Höhe.

Der Professor raffte das Tafelwert ein und schüttete einige Säde Sand aus, je weiter sie in die dünneren Luftschichten kamen, während der einzige Passagier ihm schweigend zusah.

Ueber Häuser, Bäume und Kirchtürme hinweg ging die lustige Fahrt, bis die Erde sich wie eine Landkarte unter ihnen ausbreitete. Jetzt hatten sie die richtige Windrichtung. Vorläufig gab es nichts weiter zutun, als sich gegenseitig näher kennen zu lernen und das sich unter ihnen ausbreitende Panorama zu betrachten.

Professor Raimund hatte bereits eine Menge längerer Luftreisen mit großem Erfolg gemacht. Er nahm niemals mehr als einen Passagier mit und forderte so hohe Preise, daß nur die Allerreichsten sich den Luxus einer Luftreise gestatten konnten.

Sein fester Preis war fünftausend Mark und da sein Agent streng darauf sah, daß das Reisegeld baar bezahlt wurde, bevor der Passagier die Gondel bestieg, kümmerte sich der Aeronaut niemals um seinen Reisegeldschatz, den er gewöhnlich erst beim Aufstieg kennen lernte.

Der Hauptreiz dieser Luftfahrten bestand darin, daß, obgleich Professor Raimund stets ein „wahrscheinliches“ Ziel in den Zeitungen annoncierte, man nie genau wußte, wo man landen würde. Man konnte ebenso gut in Spanien wie in Sibrien, in der Mitte des Mitteländischen Meeres oder zwischen den Eisbergen des Arktischen Ozeans landen. Die Gondel war so vorgerichtet, daß man sie im Nothfalle auch als Boot benutzen und auf dem Meere treiben konnte, bis ein Schiff sie aufnahm.

Professor Raimund war unehelicher, etwa dreißig Jahre alt, ein sehr kluger Gelehrter und von feinen Manieren. Er war berühmt wegen seiner wissenschaftlichen Thätigkeit und seines Wagemuths. Es galt daher als Auszeichnung, ihn auf einer seiner Luftreisen begleiten zu dürfen.

Diesmal hatte sein Agent ihm mitgetheilt, sein Reisegeld sei ein Hauptmann von Nedern, ein sehr reicher Herr. Der Passagier war erst wenige Augenblicke vor dem Aufstieg gekommen, jedoch der Professor ihm zum Gruß nur flüchtig die Hand drücken konnte, ohne ihn näher anzusehen.

Er erwartete mindestens einen ihm gleichartigen Herrn zu sehen. Man kann sich daher sein Erstaunen denken, als er sich schließlich einem schlaffen Jüngling von höchstens neunzehn Jahren mit barlockem, zartem Gesicht, blondem Haar und blauen Augen gegenüber sah, der sehr hübsch war. Er trug Kniehosen, ein loses Jacket, darüber einen

langen, fast bis zu den Knöcheln reichenden Paletot. Eine Weile blickte der Professor den Jüngling an, dann fragte er gedehnt:

„Hauptmann von Nedern?“
„Nein,“ versetzte der Andere mit silberheller Stimme und einem Lächeln, wobei zwei Reihen blendend weißer Zähne sichtbar wurden. „Hauptmann von Nedern hatte einen kleinen Unfall. So kam ich an seiner Stelle.“

„Und wer sind Sie, wenn ich fragen darf?“
„Seine Koufine — mein Name ist Göth!“
„Ein Mädchen? Großer Gott!“ Professor Raimund fiel entsetzt auf seinen. Sie zurück und wäre am liebsten zur Gondel hinausgesprungen.

Wie viele tapfere Männer, welche der Gefahr sonst Kühn ins Antlitz blickten, hatte er vor dem schönen Geschlecht eine gewisse Scheu. Er fühlte sich stets unbehaglich, wenn er in Gesellschaft gezwungen war, mit Damen zu sprechen, und er würde lieber einen Zug versäumt haben, als daß er in einem Koupée mit einer Dame allein gefahren wäre.

Und jetzt schwebte er hoch oben in den Wolken, eine Unendlichkeit von der Erde entfernt, in einer Lage, der er sonst unter allen Umständen entflohen wäre. Es war furchtbar.

„Angstlich?“ sagte da die helle Stimme. „Ich bin sehr müthig und finde, dies ist das herrlichste Gefühl, das ich je im Leben gehabt. Radeln ist nichts dagegen!“

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein — aber wissen Ihre Verwandten um diesen — diesen Streich?“

Er versuchte ruhig zu sprechen, aber seine Stimme bebte vor innerer Erregung. Die junge Dame lachte laut auf.

„In diesem Augenblick werden sie es wohl wissen! Sie müssen nämlich wissen, daß der Unfall, der meinen Koufine heute traf, darin bestand, daß ich ihn im letzten Augenblick in seinem Zimmer einperre, seine Karte zur Luftreise hatte ich ihm vorher schickt. Dann nahm ich eine Droschke und fuhr zu Ihnen. In diesem Augenblick müthet mein Koufine jedenfalls wie ein Wahnsinniger in dem Gartenpavillon, in dem er wohnt und wo nachmittags keine Menschenfeele hinkommt.“

haltender, je weiter sie sich ihrem Bestimmungs-ort näherten.

Gegen Abend landeten sie in der Nähe von Christiania, liehen den Ballon auf freiem Felde liegen und gingen der Stadt zu, er mit seiner ziemlich schweren Tasche beladen. Vor dem Hotel nahm sie in derselben freimüthigen, kameradschaftlichen Weise von ihm Abschied, die sie während der ganzen Fahrt gezeigt.

„Leben Sie wohl, Herr Professor. Ich bin Ihnen zu so großem Danke verpflichtet, wie ein Worte nicht ausdrücken — und wie Sie es nicht denken können. Hoffentlich bereuen Sie nicht, mich auf Ihrer Fahrt mitgenommen zu haben.“

W. **Blicklich verstorben ist heute auf dem Elisabethmarkt eine hiesige Sändlerin.** Die bejahrte Frau fiel auf dem Markte plötzlich zur Erde und verstarb nach wenigen Minuten infolge Herzschlages.

a **Mogilno, 30. Juni.** Städtisches Feuer. Fahrmarkt. Unfall. Die Stadtverordnetenversammlung hat in der Sonnabendstzung die Aufnahme eines amortisirbaren Darlehens von 17 000 Mk. beschlossen. Ein Schadenfeuer äscherte Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude des Wirts Buday in Hochheim ein. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Wohnhaus war erst vor 2 Jahren erbaut worden. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. — Der letzte Johannimarkt war nur schwach besucht. Der Auftrieb an Pferden war nicht groß. Während es erst den Anschein hatte, als ob wenig Nachfrage sein würde, wurde das Geschäft mittags reger. Hohe Preise wurden nicht erzielt. Nach Rindvieh war die Nachfrage sehr groß, und es wurden gute Preise erzielt. Der Auftrieb war sehr schwach. Der Verkehr auf dem Krautmarkt war befriedigend. Eine Frau aus Tremsien bekam auf dem Marktplatz den Sonnenstich und mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden.

Bunte Chronik.

— **Paris, 28. Juni.** Der Senator Provoft de Launay hat den Ministerpräsidenten wissen lassen, daß er an ihn die Anfrage richten werde, ob es wahr sei, daß von der Familie Humbert zurückgelassene Photographien und Cliche, welche gewisse Persönlichkeiten bloßstellen, auf höheren Befehl vernichtet worden seien, und welche Behörde einen derartigen Auftrag erteilt habe.

— **Algerias, 28. Juni.** In einem Lokomotivschuppen explodirte heute der Kessel einer Lokomotive. Der Maschinist, der Heizer und drei Arbeiter wurden getödtet, 7 Arbeiter verletzt. Der Lokomotivschuppen wurde zerstört.

— **Kapstadt, 28. Juni.** Eine Feuerbrunst zerstörte ein großes Geschäftsviertel in mitten der Stadt. Der Verlust wird auf 250 000 Pfund geschätzt.

— **Port Arthur, 29. Juni.** In Sankou sind seit Ausbruch der Cholera am 6. Juni 294 Personen erkrankt und 235 Personen gestorben.

— **Petersburg, 29. Juni.** Die „Monosje Wremia“ meldet aus Wladivostok, daß in Sankou die Zahl der Cholerafälle unter den Europäern abgenommen habe. Demselben Blatt wird aus Port Arthur gemeldet, daß dort seit dem letzten Ausbruch der Cholera bis zum 28. Juni 430 Personen an der Seuche gestorben sind, darunter 278 Europäer.

— **Wannheim, 27. Juni.** Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, wurde gestern hier bei der Ankunft des um 1 Uhr 32 Minuten fälligen D-Zuges Mailand-Rödt ein Reisender als Eisenbahn-Dieb verhaftet. Derselbe hatte einem Mitreisenden eine Brieftasche entwendet, die er bei der Verhaftung sofort zurückgab. In Mainz wurde darauf in einem Eisenbahnabtheil eine mit dem Dieb in Verbindung stehende weibliche Person verhaftet. Der Dieb, welcher fein gekleidet war, gab sich den Anschein, der deutschen Sprache nicht mächtig und ein gewisser Müdel aus Rumänien zu sein, man nimmt jedoch an, daß die Angaben falsch sind und bringt die Verhaftung in Zusammenhang mit in letzter Zeit mehrfach gemeldeten Diebstählen in D-Zügen.

Der Professor sprang müthend auf und blickte zur Gondel hinaus. Sie flogen mit rasender Geschwindigkeit über das Meer dahin. Es war großartig!

Was war mit ihm geschehen in der Zeit, da er den letzten Sandha ausgegossen und die Entdeckung hinsichtlich des Geschlechts seiner allzu kühnen Begleiterin gemacht? Hatte er, ohne es zu wissen, das Bewußtsein verloren — vor Schreck über diese Entdeckung oder aus Furcht vor dem Skandal, den dies Abenteuer verursachen würde? Es ist bekanntlich öfters vorgekommen, daß Gelehrte bei geistiger Ueberanstrengung stundenlang geistesabwesend sind oder während dieser Zeit der Geistesabwesenheit Dinge thun, von denen sie nachher nichts mehr wissen.

Raimund zog seine Uhr. Beim Aufstieg war es punkt zwei Uhr gewesen. Jetzt war es sieben. Es war ein warmer, sonniger Nachmittag gewesen — vor fünf Minuten, wie ihm dünkte — nicht fünf Stunden. Jetzt war es frohlig und kalt, der Himmel grau und bewölkt und ein feuchter Nebel durchfröstelte ihn bis ins Mark.

Zitternd vor Frost und in einem ihm unerklärlichen Würdgefühl blickte er das schöne Mädchen an, wie er eine Auberin angeschaut haben würde. Sie beobachtete ihn mit einem Lächeln auf ihren Lippen und einem forschenden Ausdruck ihrer blauen Augen.

„Nun, Herr Professor, endlich wieder aufgewacht! Ich hielt meine Erklärung wirklich nicht für so prosaisch, daß sie einschläfernd auf Sie wirken würde. Im Gegentheil!“

„Habe ich geschlafen?“ fragte der Professor hilflos.

„Gewiß — fünf ganze Stunden. Und ich habe mich die ganze Zeit über gefragt, ob wir auch wohl den richtigen Kurs haben. Ist das der Fall?“

„Nein!“ versetzte Raimund voll Bitterkeit. „Wäre ich nicht so ein Idiot gewesen, so befänden wir uns jetzt längst wieder in Deutschland. Wir werden in Christiania landen.“

„Dann ist es ein Glück für mich, daß Sie in jenen traumhaften Zustand versieten. Denn sonst wäre ich zum Gegenstand allgemeinen Gelächters geworden. Jetzt —“

„Ihr Auf ist vernichtet! Und mich wird man für einen Schurken halten!“

„Unfinn! Alle Welt weiß, daß Sie ein Ehrenmann sind, während meine Verwandten ganz genau wissen, daß ich mich selbst beschützen kann — sogar zwischen den Wolen. Seien Sie ohne Sorge. Wir leben nicht mehr zu Beginn des 19. Jahrhunderts, wo man die Frauen wie Küchlein behandelte, die einer alten Glucke als Begleiterin bedurften. Ich gehöre zu den Emancipirten und gedente mit Ihrer freundschaftlichen Hilfe mich meiner Freiheit zu erfreuen.“

Bei diesen Worten stand sie auf und reichte die Arme, als wolle sie die grauen Wolen umarmen. „Sie bringen mich also nach Christiania?“

„Wenn der Wind nicht umschlägt, kommen wir hin,“ antwortete er, sich in das Unvermeidliche

Sport und Jagd.

Kleier Woche. Kiel, 28. Juni. Das Ergebnis der gestrigen Segelwettbewerb des Kaiserlichen Yachtclubs in der A-Klasse ist folgendes: Den ersten Preis erhielt „Gleeb“, den zweiten „Meteor“. Bei der heutigen Regatta des Norddeutschen Regattabereins starteten 21 Yachten der Klasse V und VI bei wägen südlichen Winden. Es erhielten in Klasse Va. Neunachten: „Suzanne II“ den 1. Preis, „Henry III“ den 2. Preis; in Klasse Vb: „Windspiel II“ den 1. Preis und außerdem den Herausforderungspreis, gegeben vom Norddeutschen Regattaberein, „Blitz VI“ den 2. Preis, „Paula II“ den 3. Preis; in Klasse VIa: „Donner“ den 1. Preis; in Klasse VIb: „Spak“ den 1. Preis, „Emma II“ den 2. Preis. In der Klasse V Kreuzerachten, erhielt „Stella“ den 1. Preis, „Sarab“ den 2. Preis; Klasse VI Kreuzerachten, fiel aus, da „Gubrun II“ nicht startete. — Um 12 Uhr mittags begann die zweite Wettfahrt der Yachten der Sonderklasse um den Ehrenpreis des Kaisers. Sämtliche 16 gemeldeten Yachten erschienen am Start. Resultat: Wind Otknorbst, 2,8 Meter vor Sekunde. Bahn 18 Seemeilen: „Uncle Sam“ erhielt den 1. Preis, „Mimosa“ den 2. Preis, „Ganja“ den 3. Preis, „Maurice“ den 4. Preis, „Eis II“ den 5. Preis und „Tilly“ den 6. Preis. — Kiel, 29. August. Heute Mittag fand bei herrlichem Wetter jedoch schwachem Nordwestwinde die Regatta des Norddeutschen Regattabereins statt. Es starteten in sechs Abtheilungen gegen 50 Fahrzeuge, darunter sämtliche große Yachten. An Bord des „Meteor“ befand sich der Kaiser mit den anwesenden Fürstlichkeiten.

Automobilwettbewerb Paris-Wien. Innsbruck, 28. Juni. Auf der Automobilwettbewerb Paris-Wien traf heute früh hier als erster Herr Forman, als zweiter M. Karman ein. Als dritter folgte Binon. René de Kniff, welcher den Arberg in 19 Minuten darfst hatte, blieb im Oberinntal stecken. Ein an der Rennfahrt teilnehmendes Automobil stürzte auf dem Arberg ein. — Salzburg, 28. Juni. Bei der Automobilwettbewerb Paris-Wien kam hier mittags als erster Baron de Forrest an. Er hat die Strecke Bregenz-Salzburg in 9 1/2 Stunden zurückgelegt. Der Teilnehmer an der Wettfahrt Bellam stürzte, wie die Blätter melden, auf dem Arberg und verlor sich leicht. Ein anderer Teilnehmer stürzte in der Nähe der Trianabrücke 150 Meter tief ab. Er erlitt leichte Verletzungen, der Wagen wurde zertrümmert. — Wien, 29. Juni. Als erster ist eingetroffen: Nr. 147, Marcel-Renannt um 2 Uhr 18 Minuten; Zweiter: Nr. 26, Boronsti um 2 Uhr 42 Minuten; Dritter: Nr. 6, Morris Karman um 2 Uhr 57 Minuten; Vierter: Nr. 37, Baron Forst eingetroffen. Er hat aber einen Maschinendefekt erlitten und mußte von einer Komitemaschine durchs Ziel gezogen werden; er wurde disqualifiziert.

Paris, 29. Juni. Bei dem heutigen Radrennen um den großen Stadabfahrpreis der Stadt Paris war der Holländer Meyers erster, der Belgier Grogna zweiter, und der Däne Ellegaard dritter.

Gerichtssaal.

Breslau, 28. Juni. Im Nebereizeprozeß wurde heute Nachmittag das Urtheil gefällt. Der frühere Direktor Paul Breslau wurde zu vier Jahren Zuchthaus, 3000 Mark Geldstrafe, eventuell 20 Tagen Zuchthaus, und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Königsberg, 28. Juni. Frau M e r b a ch, die Geliebte des Gattenmörders B e c h, wurde heute wegen Urkundenfälschung von der ersten Strafkammer zu zehn Monaten Gefängnis verurtheilt.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege
Ph. Wagner-Folin - Düse
sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

flügend.
„Das ist herrlich! Wie lange wird es noch dauern?“

„Ungefähr zwanzig Stunden.“
„Sehr gut. Da ich übrigens sehe, wie entsetzt Sie meinegen sind, verspreche ich Ihnen, Sie nicht weiter mit meiner Gegenwart zu belästigen und alles zur vollen Zufriedenheit meiner Verwandten zu erklären, wenn Sie mich in Christiania abliehen. Doch jetzt müssen wir etwas essen, ich bin fast verhungert.“

Ihre frohe Laune und die Gleichgültigkeit über ihre Lage, die sie nicht im mindesten für unpassend zu halten schien, stechen ihn an und geben ihm in etwas sein Gleichgewicht und seine Ruhe zurück.

Sie nahmen ein kaltes Mahl ein und tranken ein paar Gläser Champagner, was seine Lebensgeister vollends auffrischte. Nach dem Essen beschäftigte er sich wieder mit seinem Luftballon, sie beobachtete ihre Umgebung.

Als die Nacht kam, theilten sich die Wolen und der Mond und die Sterne tauchten in aller Pracht und Herrlichkeit am Himmelsszelt auf. An Schlafen war nicht zu denken, während sie so schnell durch die Lüfte segelten.

Von Zeit zu Zeit warf der Professor Ballast aus. Wenn sie dann schneller in die Höhe schossen, klatschte sie vergnügt in die Hände und lachte so fröhlich wie ein Kind, daß er es nicht über's Herz brachte, sich ernstlichen Bejorgnissen hinzugeben.

Der Wind schlug nicht um. Eine Stunde vor Tagesanbruch wurde es so finster um sie her, daß sie einander nicht sehen konnten, obgleich ihr Gepulder bewies, daß sie beide wach waren.

Und während dieser Stunde der Finsternis hatte sie Toilette gemacht. Denn als es hell wurde, sah der Professor, daß sie ein entzückendes Reisekostüm, Hut und Schleier trug. Da wurde er wieder scheu und schweigam und auch sie wurde zurück. Ihre blauen Augen schimmerten feucht, als sie ihm die Hand hinhielt. Der Professor fühlte sein Herz höher schlagen.

„Ich sehe Sie hoffentlich morgen beim Frühstück?“

„Vielleicht!“ antwortete sie mit trübem Lächeln, ihn noch immer mit ihren feuchten Augen ansehend. „Dann gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

Er wollte ihre Hand ergreifen, aber statt dessen — er wußte selbst nicht, wie es gekommen — schlang er plötzlich seinen Arm um ihren Hals und preßte seinen Mund auf ihre Lippen. Eine hastige Umarmung — dann war sie gegangen.

Sie sahen sich nicht beim Frühstück, denn als der Professor aufstand, erzählte ihm der Kellner, die Dame sei mit dem vor einer Stunde nach Danemark abgegangenen Dampfer gefahren.

Und später, als er erfuhr, daß er einer Abenteuerin mit geschlossenen Zuehlen um Werthe von sechs-hunderttausend Mark zur Flucht verholfen — verhinderte die Entrüstung und Empörung, die er als ehrlicher Mann sonst hätte fühlen müssen.

In das Handelsregister, Abteilung A, sind als Inhaber der Firma:

E. Gottheim
in Weichenhöhe
eingetragen:
Die Wittwe Minna Gottheim geb. Simonstein in Weichenhöhe und ihre minderjährigen Kinder Berthold u. Elisabeth Gottheim daselbst.
Wirts, den 23. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Desillateurs **Walther Hein** in Znojmo

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der **Schlusstermin**

auf den 11. Juli 1902, vormittags 8 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits Patoscherstraße Nr. 8 bestimmt.

Znojmo, d. 18. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Nathan Schaps** in Znojmo

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin**

auf den 14. Juli 1902, vormittags 8 1/2 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits Patoscherstraße Nr. 8 bestimmt.

Znojmo, d. 20. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in **Stonsl** belegenen, im Grundbuche von **Stonsl**, Band 3, Blatt Nr. 86, auf den Namen der **Witwe Josepha und Sophie geb. Czermínska Diczga** n a s z'igen Eheleute eingetragenen

Grundstücks

wird aufgehoben, da der Gläubiger **Gustav Gerson** den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.

Der auf den 5. August 1902 bestimmte Termin fällt weg.
Znojmo, d. 21. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht.

Pferde-Versteigerung

Am Freitag, den 11. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr werden in der Offizier-Reitbahn am Berliner Thor in **Posen**

etwa 12 ausrangierte Hengste des hiesigen Landgestüts meistbietend verkauft.
Dieselben sind am vorbezeichneten Tage von 2 Uhr Nachm. an in **C. Ratt's Hotel**, „Altes Deutsches Haus“ zu besichtigen.
Versteigerungslisten können auf Verlangen vom 8. Juli an zur Verfügung gestellt werden.

Wirts, den 27. Juni 1902.
Königl. Gestüt-Direktion.



Rambouillet-Stammherde Bankau

bei Post- und Bahnhafstation **Barlubien** Wirts.
Sonntags, d. 26. Juli 1902
Mittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. 45 Sprungjähige, zum Teil ungedrante Böcke, in eingeschätzten Preisen von 75 Mk. anfangend.

Zuschreibung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Balle. Die vielfach prämierte Herde kann jederzeit besichtigt werden.
Führer der Herde: Herr **Schäfer-Direktor Albrecht-Guben**.

Bei Anmeldung Fahrwerk bereit Bahnhof **Barlubien**.
Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Ueber-einkauf.

C. E. Gerlich.

Gebrauchter guterhalt. Flügel billig zu verkaufen oder zu vermieten. **Friedrichsplatz 26, 1 Tr.**

Keine Hausfrau Keine Braut
verabsäume den diesmal jährlich nur einmal stattfindenden
Sommer-Räumungs-Ausverkauf

Friedrichsplatz 26. **Gebr. Wolff** Friedrichsplatz 26.

wahrzunehmen, derselbe beginnt **Dienstag den 1. Juli** und dauert bis **Montag den 7. Juli**.
Zum Ausverkauf kommen zu Preisen, welche bei den meisten Artikeln nicht den Kostenpreis decken:

1. im Kleiderstofflager:
Ein grosser Posten Roben und Reste von seidenen und wollenen Kleiderstoffen von diesjähriger und der vergangenen Saison.

2. im Leinen- und Baumwollenlager:
Eine Menge der im Detailverkehr angesammelten Reste in Hemdentuchen, gemusterter Negligeestoffe, Damaste (zu Bezügen passend) Inlettreste, Hausmacher- und Leinen-Reste.

3. im Wäschelager:
Verpasste und unsauber gewordene Oberhemden und Nachthemden, grosse Mengen zurückgesetzter Kragen, Manschetten, Cravatten. Grössere Menge einzelner oder von Bestellung zurückgebliebener Damenwäsche, Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider.

4. im Tricotagen-, Strumpt-, Handschuhlager:
Wegen vorgerückter Saison sämtliche Jacken und Hemden und Beinkleider für Damen, Herren und Kinder, ältere und ausrangierte Muster von Damen- und Kinderstrümpfen, Herren-Socken u. s. w.

5. im Gardinen-, Teppiche- u. Deckenlager:
Alle älteren Muster und durch öfteres Vorlegen unsauber gewordenen Gardinen, Stores, eine Menge einzelner Bett- und Steppdecken, Schlaf- und Reisedecken.

6. im Confectionslager:
Sämtliche diesjährige Damen-Confection, einzelne Stücke der Herren- und Kinderconfection wie Jaquets, Hosen, Westen, Kinderkleidchen von 50 Pfg. an.

Auf alle anderen regulären Waaren gewähren wir an diese 1 Tagen einen **Extra-Rabatt von 10%**, welcher einem jeden Käufer an der Kasse zurückvergütet werden.

Von den zahlreich vortheilhaften Angeboten erlaube wir uns folgende besonders hervorzuheben.

Nur solange der Vorrath reicht.

Ein grosser Posten Prima Linon Breite 84 cm früher Preis Mtr. 50 Pf. jetzt Mtr. 32 Pf	Ein Posten Damenhemden aus erprobtem gutem Hemdentuch mit handgesticktem Sattel und Spitze garnirt das Stück 1,05 Mk.	Ein Posten Tischdecken extra gross, waschecht das Stück nur 1,00	Ein grosser Posten Handtücher geklärt 50/110 früherer Preis 6,00 Mk. und 7,50 pro Dtz. jetzt Dtz. 4,00 Mk.
---	--	---	---

Wegen vorgerückter Saison enorm billig:
Sämtliche Oberhemden, Blousen, Sommer-Unterröcke in Seide, grau Leinen, Moire und Alpaca, Frottirhandtücher und Lacken, Badeanzüge, Knaben-Blousen und Höschen.

Wir empfehlen diesen wirklich reellen Ausverkauf einer geneigten Beachtung und zeichnen
Hochachtungsvoll

Gebr. Wolff.
Verkauf nur gegen Barzahlung. Umtausch findet nicht statt.

Königliche Baugewerkschule zu Posen.
A. Hochbauabth. B. Tiefbauabth. Beginn des Winterhalbjahres 20. Oktober. Anmeldungen baldigst. Nachricht u. Lehrpl. über Postfrei. Die Direktion der Kgl. Baugewerkschule.

Wer ertheilt italienischen Unterricht?
Off. unt. A. F. an d. Geschäftsst.

Schüler
höherer Kl. gelüht, der 14 Tage während der Ferien mit einem Certan. u. Romaner repetirt, und dieselben nach den Ferien bei der Schularb beaufsicht. Gest. Adr. mit Ang. der Anspr. unter 575.

Lotterie-Anzeige.
Viertel-Loose zur 1. Klasse 207. Preukischer Lotterie hat abzugeben
Abicht,
Königlicher Lotterie-Einnehmer, **Bromberg.** (223)

Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Geschäfts
offene zu sehr billigen Preisen: Fischgedeckte, Kaffeegedekte, Handtücher, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche,
Unterkleider in Baumwolle und Wolle, Bettfedern u. Dammern, Badeanzüge, Pademäntel, Frottirhandtücher, Badelaken
A. Czwiklinski,
Brückenstraße Nr. 9.
Sämtl. Wäsche wird bestens angefertigt.

Kleines Anlagekapital - Großer Gewinn.
Die Fabrikation v. Reihing's vorzügl. Sattelfabrikate aus Cement in Sand D. R. G. M. 89013 (Schlagartige D. R. P. 103522) in viel. Geg. m. best. Erf. ausgef. ist noch f. einige licenzfreie Geg. zu verg. Wer sich d. hochrent. Kiem f. sein. Bezirk sichern will, fern. wer sonst beabf. d. gewinnbr. Fabr. v. Cementwaaren jegl. Art einzur. od. z. vergröß. wende sich an Ausf. an **Ludwig Nicol, München.**

Hühneraugen
Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. - Atteste hiesiger Operirter sind vorhanden.
Gustav Otto, Alte Poststr.

Al. Hans, großer Garten, an elektr. Bahn bill. z. v. J. Barkusky, Bahnhofstr. 13 H. Gutes, trockenes, feingemachtes

Brennholz
3 Rm. 15 Mk. frei Hof Bromberg giebt ab (115)
Dampfschneidemühle Kanalsgarten
bei **Rynarszewo.**



feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild.

In Gelegenheits-Geschenken u. Luxus-Artikeln stets das Neueste bei **Carl Schmidt** vorm. **S. J. Meinert**
Bärenstraße Nr. 4.
Dazu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nachruf!

Am 28. d. Mts., morgens 6 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der Untermüller Stanislaus Cholewinski im Alter von 42 Jahren. (230) Sein Andenken werden wir stets über das Grab hinaus in Ehren halten. Bromberg, den 30. Juni 1902. Müller-Verein der Königl. Mühlen zu Bromberg.

Die Beerdigung der Frau Rentiere Clara Vogel findet Dienstag, d. 1. Juli d. J., nachm. 3 Uhr in Fordon vom Trauerhause aus statt.

Dankagung. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen, des Schneidermeisters Johann Eduard Brach, sowie für die reichen Kranzspenden, besonders aber Herrn Superintendenten Saran für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dienstag, den 1. Juli, abends 8 1/4 Uhr: Religiöser Vortrag im Saale der Evang. Gemeinschaft Gymnasialstr. 6 von Dr. Th. Bowman, Ev. Vikar, aus Amerika. (2768) Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ich bin bis Mitte August verreist. Geh. San.-Rath Dr. Jacoby. Ende zum 1. Oktober ein Restaurant zu pachten. L. Strahlendorf, Thalstr. 2. (2792)

Ew. Hochwohlgeboren theils höflichst mit, dass vom 1. bis 5. Juli der Verkauf sämtlicher von dieser Saison noch vorhandener Artikel, welche der Mode unterworfen sind, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen stattfindet. Hochachtungsd. Emma Dumas geb. Schmechel Bromberg, Neue Pfarrstr. 2.

Kinkauer Sonderzüge. (91) werden gefahren: vom 1. Juli bis 17. August täglich Bromberg ab 3 45 Nachm. Hin- und ab 5 00 " 7 20 " 8 00 " außerdem Sonntags Bromberg ab 3 05 " Hin- und ab 8 50 " vom 18. August b. 2. Septbr. täglich Bromberg ab 3 45 Nachm. Hin- und ab 7 20 " außerdem Sonntags Bromberg ab 3 05 " Hin- und ab 8 00 " vom 3. September d. J. ab: täglich Bromberg ab 3 45 Nachm. Hin- und ab 6 20 " außerdem Sonntags Bromberg ab 3 45 " Hin- und ab 7 20 " Bromberg, den 30. Juni 1902. Königl. Eisenbahndirektion.

Günstige Gelegenheit! Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes vollständiger Ausverkauf aller noch am Lager befindlichen Fahrräder, Nähmaschinen und Kinderwagen zu jedem nur annehmbaren Preise. J. F. Meyer, 95a Bahnhofstraße 95a.

Reise-Bettjäck aus wasserdichtem braunem Segelleinen mit Messingösen, dem bequemsten Verschluss empfiehlt Ernst Schmidt, Bahnhofstraße 93.

Bierapparate sind die besten u. billigsten von Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Barzellierungs-Anzeige. Der nächste Barzellierungs-Termin bezüglich meines Gutes Marthashaufen findet am Sonnabend, den 5. Juli 1902, vormittags 9 Uhr, in Marthashaufen statt. Brinkmann.

Lungenleiden sowie Erkrankungen des Halses u. der Nasenschleimhäute, auch Nachenkatarth, heile ich nach eigener, an mir selbst erprobter Methode. Bei Erfolglosigkeit würde ich ein event. gezahltes Honorar zurückzahlen. C. Drescher, emer. Lehrer, Strehlen (Schlesien).

Geldmarkt 6-7000 Mark zur 1. Stelle werden zum 1. Juli gef. Off. unt. A. B. 9 a. b. Gschft. 8-10000 Mk. z. I. St. a. neu erbaut. Wohnh. werd. verl. Off. unt. L. A. an d. Gschft. Städtische Grundstücke werden ersttellig unter sehr künftigen Bedingungen mit Bankengelb beliehen. Kapitalien von Seiten der Bank unkündbar. Gest. Off. u. K. S. 44 a. b. Gschft. erbet.

Saison-Ausverkauf!

Vom 1.-10. Juli verkaufe zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen garnirte Damen- und Kinderhüte, Damenblousen, Unterröcke Sonnenschirme. Carl Nathan am Wollmarkt. (233)

Zu den Ferien empfehle ich mein gut sortirtes Lager von Sommerspielwaaren, wie Tennisschläger, Tennisnetze, Tennisschlägerpressen, Croquet-Kugelspiele, Sandformen, Eimer, Fahnen, Schärpen, Treib- u. Fangreusen, Schmetterlingsnetze, Hänge-matten für Schwämme und für Kinder! Abschieß-vögel, Scheiben, Rostrohre etc. Ferner zur Saison Eisspinde, Eismaschinen, Eisformen, Frittegspinde, Drahtglocken, Gießkannen, Einmachgläser, Fruchtpressen, Kirschkernner, Bohnenmesser. G. B. Schulz, jetzt nur Kasernenstr. 2.

Meine bekannt vorzüglichen Schuhwaaren werden bei Baareinkäufen mit 10 Procent Preisermässigung verkauft. Wiener Schuhwaaren-Bazar Julius Bukofzer 4. Poststrasse 4.

Kahlberg, Ostseebad. Nehme in den Ferien Knaben u. Mädchen in Pension und bitte um Anmeldungen. Frau Käte Leistikow, Elbing, Alter Markt 16, II. (229)

Der alte Praktikus sagt: ORI ist thatsächlich das Beste. In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste Insekten-Tötungsmittel. Speziell für Fliegen, Flöhe, Käuse, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser wie andere Sachen.“ — „Derwende bloß nur noch Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiefarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals löse zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Flasche 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder ebenso gut aufreden. Der Ori-Bläser „Rapid“ für frähtigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfg. In Bromberg in den Drogerien von Carl Große Nachf., Carl Aug. Groß, Wwa., Hugo Gindlach, Wilhelm Hedenmann, Carl Schmidt, und von A. Wilmann, Joh. Max Doert. (116)

Der große Saison-Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen hat heute begonnen. Leo Brückmann friedrichsplatz 24/25. (35)

Dr. Bennewitz's „Vici“ Magen-Essenz. Ist von vorzüglicher Wirkung bei Appetit-Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Nur von Kräutern u. Wurzeln bereitet, ohne jede Beimischung ätheröle. Preis p. Originalflasche 1,25 Mk. Zu haben in allen Delikatessen-, Colonialwaaren- u. Drogeriegeschäften, in Hotels, Cafés und Restaurants. (2770)

Vergnüngen Loge Janus. Donnerstag, d. 3. Juli 1902: Gartenfest. Elysium-Theater. Montag! Zum letzten Male! „Coralie & Cie.“ Schm. v. Balabragie u. Hannequin. Dienstag! Zum 1. Male! „Im Forsthaue“ Schauspiel von Rich. Schowrounef. Schweizerhaus. Täglich: Freikonzert!! Anfang 7 Uhr. Kleinert. (150)

Kauf und Verkauf. Offerire preisw. Rentables Wassermühlengut hochfein eingebaut, Gebäude und Schleusen massiv, mit starker best. diger Wasserkrast, 4-5 Tennen tägliche Leistung, auch 3 Dreschen und Häckselschneiden eingerichtet, mit 175 Morgen gutem rothleuchtigem Bod. n. in vorz. Kultur und hochfeinem Inventar etc. Die Wirtschaft ist von der Landwirthschaftskammer mit dem 1. Preise ausgezeichnet. Verkauf Familienverf. halber. Anzahlung 24000 Mk. Näh. durch P. Loebel, Bromberg, Pringelstraße 32.

Schulke's Restaurant Schlesienau. Jeden Montag Militär-Konzert Anfang 7 Uhr, wozu ergebent einlabet. Ewald Schulke. (190)

Ein Geschäfts-Grundstück mit Kottgehender Conditorei und vollem Anschlag ist bei 5-6000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verk. Naujack, Kinkauerstr. 32a. Buchbinderei-Verkauf. Günst. Gelegen. f. streb. Buchb. z. Etabl. G. seit 11 Jhr. mit Erfolg betr. Buchbinderei mit Papiergesch. ist mit Hausgrundst. u. g. g. Ver. zu verkauf. Der Ort hat ca. 12000 Einw. m. heb. ind. Etabl. 6 Schul., keine Konkurrenz a. Orte. Gesamtverth 10000 Mk. Günstige Lage. Straßh. Gastei Oskar Foerder, Buchbindereimesser, Wöcker, Wör.

J. Krammer's Festsäle n. Concertgarten Wilhelmstraße 5. Dienstag, den 1. Juli 1902: Leztes Brämien-Schießen. Alle bisherigen Teilnehmer werden zum Abschließen ergebent ein- geladen. Anfang 8 Uhr. Entree Damen 20 Pf., Herren 40 Pf.

mein Grundstück am Alten Markt, worin Gast-wirtschaft und Material-waaren-Geschäft seit 36 Jahren mit gutem Erfolge betrieben wor-den, unter günstigen Zahlungs-beingungen zu verkaufen. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Johanna Meyer, Schubin. 2 Pianomen-Räder, Luxus-Halbrenner, hat billig abzugeben (230) Hugo Werk, Kinkauerstr. 7. 2 Pianinos Ausstellungsfabrikate Kloss & Pflug, Berlin (prämirt) günstige Zahlungsbedingungen 10jährige Garantie, bei C. Junga, Bahnhofstr. 75. 1 Pianomen-Lourenmaschine billig zu verkaufen (230) Destillation, Kasernenstr. 2. Ein gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Ritterstr. 19.

Carl Freitag, Warenstraße 1. Fruchtsäfte. Himbeersaft, Kirschsafft, Johannisbeersaft, Zitronensaft, Apfelsinensaft in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt Carl Freitag. Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. Gesundheits-Apfelwein vom Faß à Liter 35 Pf. empfiehlt Hermann Brischke, Luisen- u. Weststr. 5. Feinste Castellan-Matjes 2 Stück 25 Pf. (2786) empfiehlt Hermann Brischke, Luisen- u. Weststr. 5. Garantirt gut kochende Dabern u. Weltwunder Speisekartoffeln offerirt à 2 Mark frei Haus Emil Fablan, Mittelstr. 22. Fernsprecher 103.

Wohnung. 5-6 Zimmer, der Neuzeit entspr. von ruhigen dauernden Miethern p. 1. Oktober d. J. gefucht. Off. mit Preisangabe unter J. S. 27 a. b. Gsch. d. Zeitg. erbeten. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche von ruh. Miethern pr. 1. 10. gefucht. Off. m. Preisang. unt. H. 500 a. b. Gschft. d. Zeitg. Wohnung, 2 Zimmer mit Zubehör in an-ständigem Hause, unmobilt ev. auch in Schlesienau p. 1. Okt. d. J. gefucht. Off. u. M. L. 80 a. b. Gsch. d. Zeitg. erbeten. Johannisstr. 9 Laden mit Wohnung, auch Werkstatt einer Fleischerieintr. ist z. 1. 10. z. verm. Groß-Lagerkeller, Speicher, nebst Komtoir v. sogl. zu verm. Paulini, Elisabethmarkt 4.

Concordia. Allabendlich die brillantesten Spezialitäten. u. a. Hornsli-Sextett Carl Bernhard. Sonntags Anfang 6 Uhr. Patzer's Sommertheater. Heute Montag: Ermäßigte Preise! Gasparone. Logen u. I. Para. im Vorverkauf 75 Pf., abds. 1 Mk., II. Para. im Vorverkauf 50 Pf., abds. 60 Pf. Dienstag: Das Jungfernstift. Täglich in den Zwischenpausen Garten-Konzert. Entree frei. (234)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Juni.

f. Schwurgericht. Die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode, die heute begonnen hat, wird nun doch länger wie einen Tag dauern; denn nachträglich sind noch folgende Strafsachen auf die Terminrolle gesetzt worden: Für Dienstag, 1. Juli, eine Anklage wegen Verbrechen im Amte gegen den Weidenfelder Ferdinand Köhl aus Strelno und am Mittwoch, 2. Juli, eine Anklage wegen Urkundenfälschung, Betruges und Unterschlagung gegen den Kaufmann Eduard Six von hier.

Personalien. Der Regierunqsassessor von Buttkeamer zu Hildesheim ist der Regierung zu Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

f. Blumen diebe abgefakt! In letzter Zeit sind nämlich wieder die städtischen Anlagen und auch hiesige Gärten von Dieben arg geplündert worden, die es namentlich auf die Rosen abgesehen hatten. In der Nacht zu Sonntag ist es nun endlich gelungen, die Diebe auf frischer That zu ertappen und abzufassen. Es sind mehrere junge Leute, die dem Arbeiter- und Handwerkerstande angehören. Sie waren in der genannten Nacht in den Gärten des Kunstdärners Böhmke eingedrungen und hatten dort etwa 40 Stück Rosen abgeschnitten, als sie festgenommen und der Polizei zugeführt wurden. Die Kriminalpolizei hat darauf festgestellt, daß der Spiritus roctor der Bande der Arbeiter Grogel aus Schwedenhöhe ist, der den Verkauf der Blumen besorge, und aus der „Thätigkeit“ der Bande den größten Nutzen zog. Die Diebe selber betrieben das Geschäft mehr zum „Vergnügen“.

f. Jagdkalender. Nach dem Jagdgesetze dürfen im Monat Juli nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rebhühner, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

f. Militärisches. Die beiden Feldartillerieregimenter Nr. 17 und 53 sind heute zur Vertheilung an der großen Übung nach Thorn ausgerückt. Sie marschieren indessen nicht direkt nach Thorn über Schütt, sondern über Argenta. Morgen früh rückt die hiesige Infanterie nach Thorn aus.

*** Das neue Provinzial-Museum in Posen** soll folgende Sammlungsgebiete umfassen: Eine vorgeordnete Sammlung naturwissenschaftlicher, eine geschichtliche Abtheilung, eine Abtheilung für vaterländische Kriegsgedenken, eine Abtheilung für Münzen, Siegel und Archivalien, eine Abtheilung für Kunstgewerbe, eine Abtheilung für reine Kunst, eine Abtheilung für graphische Künste und die Handbibliothek. Den Sculpturen sollen als erstes die Abgüsse der Kunstwerke füllen, die der Kaiser aus dem Kaumburger Dom auch der Harvard-Universität in Amerika zum Geschenk macht. Der Etat der jährlichen Neuanschaffungen beträgt 300 000 Mark.

v. Ein Schwindler dürfte der junge Mann, der sich am vorigen Montag ein möbirtes Zimmer mit ganzer Pension bei einer Dame in der Fischerstraße mietete, sein. Er gab an, Postassistent zu sein und nannte auch seinen Namen. Nach drei Tagen war er morgens verschwunden, schied im Laufe des Vormittags durch einen Mann den Korridor schlüpfte und ließ gleichzeitig bestellen, daß er pldglich hätte bereiten müssen; er würde später Nachricht geben. Da er bis zum heutigen Tage aber noch nichts von sich hat hören lassen, ferner ein Postassistent seines Namens hier nicht beschäftigt ist, so kann es sich nur um einen Schwindler handeln, von dem jedenfalls schon etliche Vertrauensselige „geleimt“ worden sind.

Posen, 29. Juni. Polizeilich verbotten worden ist auch die polnische Bürgerversammlung, die für heute im BazarSaale anberaumt war.

Verbandsstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften für die Provinz Posen.

W. Bromberg, 30. Juni. Gestern und vorgestern wurde hier der 31. Verbandstag der Deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften für die Provinz Posen abgehalten. Die erste Sitzung fand am Sonnabend Nachmittag in Widert's Festsaal statt. Eingefunden hatten sich gegen 100 Personen,

Moderne Freiberter.

Roman von Reinhold Ortman.

(37. Fortsetzung.)

„Me hatten offenbar die unbehagliche Empfindung, daß die Einführung des stillen, ersten Mannes, der so wenig von dem Aussehen eines ausgelassenen Bestimmanes hatte, in einer ganz bestimmten Absicht erfolgt sei, und daß er etwas wie schmale Gewitterstimmung mitgebracht habe. Fast alle waren sie am verflochtenen Abend Zeugen von Bruno Meinardis frivolen Neußerungen über Frau Gertha Siebefing gewesen, und sie hatten auch gehört, wie ihm Feldheim in sehr ernstem Ton zugehört hatte, daß er hoffentlich bereit sein werde, für seine Neußerung einzustehen. Unter solchen Umständen war es sicherlich mehr als ein bloßer Zufall, daß der Maler heute mit dem Gatten der beleidigten Dame hierher kam, und die meisten heuten deshalb im Stillen den Wunsch, daß Bruno Meinardi gerade an diesem Abend ausbleiben möge.“

Aber der gutgemeinte Wunsch ging nicht in Erfüllung. Gegen Mitternacht öffnete sich die Thür und der junge Bildhauer, dessen Kleidung verrieth, daß er aus einer Gesellschaft kam, erschien auf der Schwelle. Er mußte gut gelaunt sein, denn mit weicher volltönderer Stimme rief er ein munteres Scherzwort in den dichten Tabaksqualm hinein. Aber der lachende Ausdruck seines Gesichtes verwandelte sich sofort, und an dem großen runden Tische wurde es mit einem male tobenstill, als Richard Siebefing sich von seinem Mase erhob, um dem Ankömmling entgegen zu treten.

„Ich bitte um Verzeihung, meine Herren, wenn ich genöthigt bin, Ihre heitere Geselligkeit für einen Augenblick zu hören; aber da Sie gestern Zeugen der Beschimpfungen waren, die ein nichtwürdiger Lügner gegen die Ehre meines Hauses geschleudert, so werden Sie auch die Antwort hören müssen, die ich dem Verleumder darauf zu geben habe.“

Und er drehte sich nach dieser im ruhigen Tone gesprochenen Ausrufe, der die Verammelten schweigend zugehört hatten, nach Bruno Meinardi um,

ferner war auch der Anwalt der Genossenschaften Landtagsabgeordneter Dr. Crüger - Charlottenburg anwesend.

Verbandsdirektor Levinsohn-Nafel eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache und dem Wunsch, daß die Verhandlungen nutz- und segensbringend für die dem Verbands angehörigen Vereine sein und zum weiteren Ausbau des Genossenschaftswesens beitragen möchten. Es wurde dann zur Bildung des Bureaus geschritten und zum Vorsitzenden Herr Levinsohn, zum Vizepräsident Herr Liebelt-Lissa und zum Schriftführer Herr Neufeld-Wollstein gewählt. Es erfolgte weiterhin die Feststellung der Präsenzliste. Diese ergab die Anwesenheit von Delegirten aus Birnbaum, Bojanowo, Bromberg (Gewerbebank und Vorwärtsverein), Crone a. Br., Inowrazlaw, Jaroschin, Kojen, Krotoschin, Lissa, Mrochschin, Nafel, Neutomischel, Oberjitzo, Posen (Kreditverein), Punitz, Rakow, Rawitsch, Samter, Schneidmühl, Schulz, Wollstein, Wronke und Znin. Nach Feststellung der Reihenfolge der Tagesordnung und Berichterstattung über die Verbandsrechnung pro 1901/02 wurde dem Verbandsdirektor die Entlastung ertheilt und zu Rechnungsprüfern die Herren Liebelt-Lissa und Neufeld-Wollstein gewählt.

Nunmehr sprach Herr Doktor Crüger über das Thema: „Der Vorstand und die Verbandsrevision“. Er erörterte eingehend auf Grund des Genossenschaftsgesetzes die Aufgaben und Pflichten des Vorstandes der einzelnen Vereine gegenüber dem Verbands, besprach die Thätigkeit des Verbandsrevisors und wies auf den Nutzen der Verbandsrevisionen für den ganzen Verband hin.

Hierauf folgte die Beantwortung der bei dem Vorstande eingegangenen Fragen und der Bericht der einzelnen Deputirten über besondere Vorkommnisse in ihren Genossenschaften. Die Beantwortung der gestellten Fragen, die zum größten Theile innere Vereinsangelegenheiten betrafen, geschah durch den Anwalt. — Damit war die Tagesordnung für die Sonnabend-sitzung erledigt. Man blieb jedoch noch einige Zeit bei gemüthlicher Unterhaltung bei einander.

Gestern, Sonntag unternahm viele der auswärtigen und auch hiesige Genossen zunächst einen Frühausflug nach der 5. Schleiße; dann ging's zurück zu Posen, wo die zweite Sitzung um 8 3/4 Uhr ihren Anfang nahm. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Bericht des Verbandsdirektors Levinsohn. Danach ist die Zahl der dem Verbands angehörigen Genossenschaften im Geschäftsjahr von 34 auf 36 gestiegen, indem Punitz und Schneidmühl neu hinzugezogen sind. Die Mitgliederzahl der 36 Genossenschaften betrug am 31. Dezember v. J. 20770 sie war um 736 Mitglieder größer als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Bei 4 Genossenschaften hat sich der Bestand um nichts geändert, bei 8 Genossenschaften ist ein Rückgang von 1 bis 12 Genossen, bei den übrigen 24 Genossenschaften dagegen ein Zugang von 1 bis 126 Genossen zu verzeichnen gewesen. Die Geschäftsguthaben sind am 31. Dezember 1900 bis dahin 1901 von 3577764 Mark auf 3768263 Mark gestiegen, und die Reservecapitalien sind von 799060 Mark bis auf 889759 Mark in die Höhe gegangen. Der Gesamtbetrag der Spareinlagen hat den Betrag von 12740832 Mark erreicht. Der Betriebsfonds Ende 1901 betrug 17398854 Mark, d. h. 838 Mark pro Kopf und im Durchschnitt 27 Proz. des eigenen Vermögens. Der Ueberschuß war am 31. Dezember 1901 bei 8 Genossenschaften eingeführt. Der Bestand an diesem Tage war 420 810 Mark. Im Ueberschuß wurden ganz bedeutende Umläufe erzielt, nämlich: Fikhele Einzahlung 180 101 Mark, Auszahlung 189 152 Mark; Inowrazlaw Einzahlung 790 058 Mark, Auszahlung 794 462 Mark; Krotoschin Einzahlung 431 417 Mark, Auszahlung 366 216 Mark; Nafel Einzahlung 412 986 Mark, Auszahlung 380 329 Mark; Posen Einzahlung 1 428 302 Mark, Auszahlung 1 392 860 Mark; Schönlanke Einzahlung 1 314 951 Mark, Auszahlung 1 327 769 Mark; Schrimm Einzahlung 34 612 Mark, Auszahlung 30 263 Mark; Crone a. Br. Einzahlung 48 869 Mark, Auszahlung 48 213 Mark.

Im Kontokorrent-Verkehr standen am Schlusse des Jahres 1901 1 467 559 Mark aus, 129 260 Mark waren 5 Genossenschaften schuldig. 21 Genossenschaften waren für Rückkonto bezw. für

ein eigenes Kzept mit zusammen 2 783 217 Mark belastet und alle 36 Genossenschaften hatten zusammen im Kontokorrent-Verkehr 1 467 559 Mark und im Wechselverkehr 17 562 412 Mark, in Summa 19 029 971 Mark ausstehend. An Verwaltungskosten sind von 36 Genossenschaften des Verbandes 228 289 Mark verausgabt worden. Bei drei Genossenschaften betragen die Verwaltungskosten weniger als 1 Prozent, bei 27 Genossenschaften zwischen 1 bis 2 Prozent, bei 3 Genossenschaften zwischen 2 und 3 Prozent und bei 2 Genossenschaften über 3 Prozent des Betriebsfonds. Am ungünstigsten mit 3,78 Prozent stellte sich das Verhältnis in Gneten. Im Jahre 1901 sind 25 891 Mark theils bei Kontokorrentverlusten, theils durch Fälschungen, Insolvenzen und Untreue verloren gegangen. Es waren dabei 8 Genossenschaften beteiligt. Der geringste Verlust betrug 149 Mark, der größte Verlust 13 126 Mark. 6 Grundstücke mußten zur Abwendung von Verlusten übernommen werden. Der Reingewinn betrug bei allen Genossenschaften des Verbandes zusammen 296 816 Mark, dem Reservecapital wurden 77 965 Mark zugeführt. Für vorausgehende Zinsen haben 21 Genossenschaften 65 570 Mark zurückgestellt.

Nach der Berichterstattung nahm der Anwalt das Wort zur näheren Erläuterung des Berichtes und führte u. a. aus: der den Genossenschaften gemachte Vorwurf, sie seien nicht imstande, den Landwirthen einen billigen Kredit zu gewähren, wie die von den Landwirthen gebildeten Kreditvereine oder wie die neuen Handwerkerkreditvereine, sei unbegründet; die Kredite der Genossenschaften seien billiger, als die der Handwerkerkreditvereine. Dies habe selbst der Minister anerkannt und die Statistik habe es nachgewiesen. Redner sprach hierbei den Wunsch aus, daß die Aufstellung der Tabellenformulare überall mit der nöthigen Genauigkeit erfolgen möge. — Es schloß sich hieron die Beantwortung einiger Fragen.

Darauf erstattete Herr Raeker-Krotoschin den Bericht des Verbandsrevisors für die Zeit vom September 1900 bis einschließlich Juni 1902. Der Bericht berührte die Haftordnung und Statute, wobei der Berichterstatter erwähnte, daß eine Genossenschaft ein neues Statut unter Anwendung des Genossenschaftsgesetzes von 1868 beschließen hatte; er habe die schleunigste Annahme eines neuen Statuts auf Grund des Gesetzes vom 1. März 1889 nach dem von der Anwaltschaft herausgegebenen Musterstatut empfohlen. Dann besprach der Berichterstatter die Entziehung und Endigung der Mitgliedschaft, die Verwaltung, die Buchführung, das Vereinsvermögen, fremdes Kapital und die Kreditgewährung. — Auch an diesen Bericht knüpfte der Anwalt längere Erläuterungen und beantwortete bezügliche Fragen.

Direktor Pohlmann (Bromberger Gewerbebank) sprach den Wunsch aus, daß dem Verbandsrevisor für seine Reisen gewisse Bezirke angewiesen werden möchten, zu welchem Zwecke der Verband in solche Bezirke eingetheilt werden möge. Der Berichtende bemerkte, daß dies bereits in Erwägung gezogen worden sei und zur Ausführung gelangen würde.

Dann folgten weitere Besprechungen und Vorträge vom Anwalte über Beurlaubung der Vorstandsmitglieder und die Festsetzung der Höhe des Reservecapitals im Verhältnis zum Betriebskapital. Nachdem dann noch zwei vom Bromberger Vorwärtsverein und aus der Mitte der Versammlung gestellte Fragen, die sich auf Geschäftsaufancen und Vorkommnisse in ihren Vereinen bezogen, von dem Anwalte beantwortet worden waren, erfolgte die Festsetzung des Etats für das Jahr 1902/03. Er beläuft sich in Einnahme und Ausgabe mit 7000 Mark. — Dann beschloß die Versammlung die Besichtigung des allgemeinen Genossenschaftstages in Kreuznach und die Wahl zweier Deputirten. Es haben der Spar- und Kreditverein Crone a. Br. und die Bromberger Gewerbebank je einen Deputirten zu wählen. Als Ort für die nächste Tagung wurde auf Einladung von dort Kreuznach gewählt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und mit Dankesworten an die zahlreich erschienenen Herren von auswärts und von hier und an den Herrn Anwalt für das Interesse, das er dem Verbandstage entgegengebracht hatte, schloß der Vorsitzende Herr Verbandsdirektor Levinsohn gegen 2 Uhr die Sitzung und damit auch den offiziellen

„Bruno Meinardi wird Ihnen morgen früh seine Karteikarte senden. Ich fürchte, daß er entschlossen ist, auf den denkbar schärfsten Bedingungen zu bestehen.“

„Er kommt damit nur meinen eigenen Wünschen entgegen“, lautete die ruhige Antwort. „Darf ich seinen Bevollmächtigten an Sie als meinen Sekundanten bezeichnen?“

Mit herzlicher Wärme drückte ihm Feldheim die Hand.

„Ich bitte Sie, ganz über mich zu verfügen. Ich möchte Ihnen gern durch die That beweisen, daß meine Sympathien, wie die jedes ehrlichen Mannes, durchaus auf Ihrer Seite sind.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Richard Siebefing einfach.

17. Kapitel.

Am zwei Uhr mittags kam Julius Löwengard aus dem Krankenhaus zurück, bleich und niedergeschlagen, in Haltung und Mienen ein gramgebeugter Mann. Stumm und feierlich drückte er Hände, die ihm mit ängstlichem, verstörtem Gesicht entgegenkamen, die Hand.

„Alles umsonst“, sagte er dumpf. „Unser armer Cäsar ist todt! — Was auch die Aerzte versucht haben, um die verschwindenden Lebensgeister zurückzurufen, es ist vergeblich geblieben. Hätte man ihn zwei Stunden früher gefunden, wäre er vielleicht noch zu retten gewesen — nun aber ist es spät.“

Silbe war im tiefsten Herzen erschüttert. Gewiß hatte sie nicht die geringste Zuneigung für diesen Weiter empfunden, und gestern, als ihr der Vater seine Absicht kundgegeben, sie dereinst mit ihm zu verheirathen, war sogar etwas wie wirklicher Haß gegen ihn in ihrem Herzen lebendig geworden; aber das alles war nun ausgelöscht und vergessen vor dem gewaltigen Eindruck, den das furchtbare Ereigniß dieser Nacht auf ihre junge Seele herbeigebrocht hatte.

Auf ihre Veranlassung war es geschehen, daß man nach zehn Uhr nach immer wiederholten schlafgelichen Anstößen die Thür von Cägars Schlafzimmern gewaltsam geöffnet hatte. Der durch-

dringende Gasgeruch, der sich auf dem Korridor bemerkbar machte, hatte sie beunruhigt und sie kam nach sorgfältigen Nachforschungen zu der Ueberzeugung, daß er seinen Ursprung nur in jenen Gemache haben konnte. Darum hatte sie nicht gerührt, bis man ihrem Verlangen willfahrte, und sie war es denn auch gewesen, die aus dem Munde des schreckensbleichen Dieners zuerst die Kunde von seiner graufigen Entdeckung empfangen hatte. In allen Gliedern zitternd, war sie zu ihrem Vater geeilt, und Julius Löwengard hatte, obwohl erschüttert selber auf das äußerste besträubt, mit wahrhaft aufopferndem Eifer alles gethan, was angesichts der traurigen Sachlage noch gethan werden konnte.

Er selber war als der erste furchtlos in das von dem giftigen Gase erfüllte Zimmer getreten, hatte mit eigenen Händen sämmtliche Fensterflügel weit geöffnet und hatte dann den leblosen Körper seines unglücklichen Vaters, der mit furchtbar verzerrtem, bläulich gefärbtem Gesicht neben dem Bette auf dem Fußboden lag, ganz allein auf seine starken Arme genommen, um ihn zunächst in eine reinere Atmosphäre zu bringen. Da waren dann alle möglichen Wiederbelebungsversuche gemacht worden, bis der jämmerlich gerufene Arzt erschien und nach kurzer Untersuchung erklärte, es sei gerathen, den Verunglückten so schnell als möglich in das nächste Krankenhaus zu bringen, wo die erforderlichen Manipulationen ungleich besser und wirksamer vorgenommen werden könnten, als hier. Aber er hatte zugleich erklärt, daß seiner Ueberzeugung nach sehr wenig Aussicht vorhanden sei, den jungen Mann noch zu retten.

Von seinem Oheim und dem Arzte begleitet war Cäsar in die königliche Klinik als in die nächstgelegene Anstalt gebracht worden, und nicht früher hatte Julius Löwengard seinen bemitleidenswerthen Vaters wieder verlassen, als bis ihm von Seiten der Aerzte in schonenden Worten mitgetheilt worden war, daß nach sicherer Feststellung des eingetretenen Todes alle weiteren Belebungsversuche nunmehr als zwecklos aufgegeben worden seien.

Sonderzüge Bromberg - Rinkau.
Täglich ab Bromberg 3 45 nachm., ab Rinkau 7 20 abends.

Bunte Chronik.
— Paris, 29. Juni. Ein Kabeltelegramm aus Fort de France vom 26. d. M. an den Minister der Kolonien meldet, die nach Martiniq ue gefandte wissenschaftliche Abordnung habe ihre Gutachten dahin abgegeben, daß die Zerstörung von St. Pierre durch Maje und sehr heiße Gale, die ihren Weg in der Richtung von Nord nach Süd nahmen, verursacht worden sei. Die Zerstörung von Le Brecheur und Sainte Philomene müsse gewaltigen Regengüssen zugeschrieben werden. In den der Küste benachbarten Theilen der Insel habe sich eine Senkung des Bodens nicht bemerkbar gemacht. Die Lage an dem Vulkan habe sich gebessert und sei von Störungen frei.

— Ein geisteskranker Mörder. Der jetzt 25jährige Schlosserlehrling Hirsch aus Warmbun, der am 31. März 1900 seine Schwester erschlugen und seine Mutter mit Beilieben lebensgefährlich verletzt hatte, stand am 24. Juni zum letzten mal vor der Strafkammer zu Hirschberg. Er wurde jedoch, nachdem alle sachverständigen Instanzen bis zur wissenschaftlichen Medizinalkommission hinauf befragt worden waren, für geistig unzurechnungsfähig erklärt und freigesprochen, von der Landespolizeibehörde aber alsbald festgenommen und einer Trennanstalt als gemeingefährlich überwiesen.

— Ueber die mandjurische Eisenbahn haben sich in der letzten Zeit, wie der „Zeff. Ztg.“ aus Petersburg berichtet wird, in der russischen Presse die Klagen so sehr gehäuft, daß die Verwaltung sich genöthigt sieht, in einer Zuschrift an die russischen Zeitungen diesen Anlagen entgegenzutreten. Obwohl die Tracirungen bereits in der zweiten Hälfte 1897 eingeleitet worden — heißt es darin — so habe der eigentliche Bau doch erst 1898 begonnen und mithin unter Verdrückung der Periode der chinesischen Wirren, während welcher alle Arbeiten still lagen, weniger als 4 Jahre gedauert. Diese Wirren hätten außerdem eine Zerstörung oder Beschädigung fast alles bisher Erbauten gebracht. Man könne nicht erwarten, daß eine Bahn von 2377 Werst Länge bei den gegebenen schwierigen Bedingungen in einer so kurzen Zeit fertig gebaut werden könnte. Das sei denn auch nicht der Fall und werde auch am 1. Januar 1903 noch nicht der Fall sein. Vollständig fertig werde die Bahn erst „nach einigen Jahren“ sein. Inzwischen könne man aber natürlich nicht verlangen, daß der Betrieb tadellos von statten gehe. Wenn die Bahn trotzdem Ende des vorigen Jahres eröffnet worden sei, so geschah das mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit, welche die durchgehende Verbindung mit Wladivostok und Port Arthur in administrativer Hinsicht hat und in der Hoffnung, daß auch eine unvollkommene Bahnverbindung dem Publikum immer einigen Nutzen bringen wird. Im Uebrigen hätte die Bahnverwaltung das Recht gehabt, den Betrieb noch gar nicht zu eröffnen und dann wären selbst die jetzt gebotenen geringen Vortheile fortgefallen. Diese von kompetenter Seite ausgehende Erklärung steht in einem bemerkenswerthen Gegensatz zu den hochtrabenden Ausführungen, die im vorigen Oktober aus Anlaß der angelegten Betriebsöffnung von hiesiger offiziöser Seite in die Presse gebracht wurden. Offenbar wurde die Betriebsöffnung nur ins Werk gesetzt, um dem Ausland wieder einmal Sand in die Augen zu streuen. Wie der „Wostotchny Westnik“ („Ostlicher Bot“) meldet, ist den Sünden verboten, in der Mandchurei zu wohnen oder sich dort anzusiedeln. Selbst die Durchreise durch die Mandchurei ist ihnen nur auf Grund des Auslandspasses gestattet.

Sonderzüge Bromberg - Rinkau.
Täglich ab Bromberg 3 45 nachm., ab Rinkau 7 20 abends.

dringende Gasgeruch, der sich auf dem Korridor bemerkbar machte, hatte sie beunruhigt und sie kam nach sorgfältigen Nachforschungen zu der Ueberzeugung, daß er seinen Ursprung nur in jenen Gemache haben konnte. Darum hatte sie nicht gerührt, bis man ihrem Verlangen willfahrte, und sie war es denn auch gewesen, die aus dem Munde des schreckensbleichen Dieners zuerst die Kunde von seiner graufigen Entdeckung empfangen hatte. In allen Gliedern zitternd, war sie zu ihrem Vater geeilt, und Julius Löwengard hatte, obwohl erschüttert selber auf das äußerste besträubt, mit wahrhaft aufopferndem Eifer alles gethan, was angesichts der traurigen Sachlage noch gethan werden konnte.

Er selber war als der erste furchtlos in das von dem giftigen Gase erfüllte Zimmer getreten, hatte mit eigenen Händen sämmtliche Fensterflügel weit geöffnet und hatte dann den leblosen Körper seines unglücklichen Vaters, der mit furchtbar verzerrtem, bläulich gefärbtem Gesicht neben dem Bette auf dem Fußboden lag, ganz allein auf seine starken Arme genommen, um ihn zunächst in eine reinere Atmosphäre zu bringen. Da waren dann alle möglichen Wiederbelebungsversuche gemacht worden, bis der jämmerlich gerufene Arzt erschien und nach kurzer Untersuchung erklärte, es sei gerathen, den Verunglückten so schnell als möglich in das nächste Krankenhaus zu bringen, wo die erforderlichen Manipulationen ungleich besser und wirksamer vorgenommen werden könnten, als hier. Aber er hatte zugleich erklärt, daß seiner Ueberzeugung nach sehr wenig Aussicht vorhanden sei, den jungen Mann noch zu retten.

Von seinem Oheim und dem Arzte begleitet war Cäsar in die königliche Klinik als in die nächstgelegene Anstalt gebracht worden, und nicht früher hatte Julius Löwengard seinen bemitleidenswerthen Vaters wieder verlassen, als bis ihm von Seiten der Aerzte in schonenden Worten mitgetheilt worden war, daß nach sicherer Feststellung des eingetretenen Todes alle weiteren Belebungsversuche nunmehr als zwecklos aufgegeben worden seien.

Sonderzüge Bromberg - Rinkau.
Täglich ab Bromberg 3 45 nachm., ab Rinkau 7 20 abends.

dringende Gasgeruch, der sich auf dem Korridor bemerkbar machte, hatte sie beunruhigt und sie kam nach sorgfältigen Nachforschungen zu der Ueberzeugung, daß er seinen Ursprung nur in jenen Gemache haben konnte. Darum hatte sie nicht gerührt, bis man ihrem Verlangen willfahrte, und sie war es denn auch gewesen, die aus dem Munde des schreckensbleichen Dieners zuerst die Kunde von seiner graufigen Entdeckung empfangen hatte. In allen Gliedern zitternd, war sie zu ihrem Vater geeilt, und Julius Löwengard hatte, obwohl erschüttert selber auf das äußerste besträubt, mit wahrhaft aufopferndem Eifer alles gethan, was angesichts der traurigen Sachlage noch gethan werden konnte.

Er selber war als der erste furchtlos in das von dem giftigen Gase erfüllte Zimmer getreten, hatte mit eigenen Händen sämmtliche Fensterflügel weit geöffnet und hatte dann den leblosen Körper seines unglücklichen Vaters, der mit furchtbar verzerrtem, bläulich gefärbtem Gesicht neben dem Bette auf dem Fußboden lag, ganz allein auf seine starken Arme genommen, um ihn zunächst in eine reinere Atmosphäre zu bringen. Da waren dann alle möglichen Wiederbelebungsversuche gemacht worden, bis der jämmerlich gerufene Arzt erschien und nach kurzer Untersuchung erklärte, es sei gerathen, den Verunglückten so schnell als möglich in das nächste Krankenhaus zu bringen, wo die erforderlichen Manipulationen ungleich besser und wirksamer vorgenommen werden könnten, als hier. Aber er hatte zugleich erklärt, daß seiner Ueberzeugung nach sehr wenig Aussicht vorhanden sei, den jungen Mann noch zu retten.

Von seinem Oheim und dem Arzte begleitet war Cäsar in die königliche Klinik als in die nächstgelegene Anstalt gebracht worden, und nicht früher hatte Julius Löwengard seinen bemitleidenswerthen Vaters wieder verlassen, als bis ihm von Seiten der Aerzte in schonenden Worten mitgetheilt worden war, daß nach sicherer Feststellung des eingetretenen Todes alle weiteren Belebungsversuche nunmehr als zwecklos aufgegeben worden seien.

Sonderzüge Bromberg - Rinkau.
Täglich ab Bromberg 3 45 nachm., ab Rinkau 7 20 abends.

dringende Gasgeruch, der sich auf dem Korridor bemerkbar machte, hatte sie beunruhigt und sie kam nach sorgfältigen Nachforschungen zu der Ueberzeugung, daß er seinen Ursprung nur in jenen Gemache haben konnte. Darum hatte sie nicht gerührt, bis man ihrem Verlangen willfahrte, und sie war es denn auch gewesen, die aus dem Munde des schreckensbleichen Dieners zuerst die Kunde von seiner graufigen Entdeckung empfangen hatte. In allen Gliedern zitternd, war sie zu ihrem Vater geeilt, und Julius Löwengard hatte, obwohl erschüttert selber auf das äußerste besträubt, mit wahrhaft aufopferndem Eifer alles gethan, was angesichts der traurigen Sachlage noch gethan werden konnte.

Er selber war als der erste furchtlos in das von dem giftigen Gase erfüllte Zimmer getreten, hatte mit eigenen Händen sämmtliche Fensterflügel weit geöffnet und hatte dann den leblosen Körper seines unglücklichen Vaters, der mit furchtbar verzerrtem, bläulich gefärbtem Gesicht neben dem Bette auf dem Fußboden lag, ganz allein auf seine starken Arme genommen, um ihn zunächst in eine reinere Atmosphäre zu bringen. Da waren dann alle möglichen Wiederbelebungsversuche gemacht worden, bis der jämmerlich gerufene Arzt erschien und nach kurzer Untersuchung erklärte, es sei gerathen, den Verunglückten so schnell als möglich in das nächste Krankenhaus zu bringen, wo die erforderlichen Manipulationen ungleich besser und wirksamer vorgenommen werden könnten, als hier. Aber er hatte zugleich erklärt, daß seiner Ueberzeugung nach sehr wenig Aussicht vorhanden sei, den jungen Mann noch zu retten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Juni.

* Bei der Annahme von Goldfrücken wird amtlich zur Vorrichtung ermächtigt. Als Kontrurrenten unserer deutschen Goldfrücke treten seit einiger Zeit die österreichischen 10- und 20-Kronenstücke auf, die wegen ihrer Kleinheit in Größe und Prägung mit den deutschen Goldfrücken sehr leicht verwechselt werden können.

† Erste Kommunion. In der katholischen Pfarrkirche erhielten gestern über 400 Kinder, Knaben und Mädchen, die erste Kommunion. Die Kirche war von Anbängern überfüllt und viele mußten draußen bleiben.

* Von der Kommission für den Wettbewerb um den von dem Kaiser gestifteten Wanderpreis ist jetzt das Rundschreiben an die deutschen Männergesangsvereine betreffs des nächstjährigen Wettbewerbs veröffentlicht worden. Die Kommission besteht aus den Herren Graf von Hochberg, Geheimen Oberregierungsrat Erich Müller, den Professoren Georg Edmund und C. E. Taubert, den Musikdirektoren Ferd. Hummel und S. Pfeiffer und dem Kommerzienrat Hugo Vogt. Das Wettbewerbs findet im Sommer 1903 in Frankfurt am Main statt. Alle deutschen Männergesangsvereine, die sich mit einer Mitgliederzahl von mindestens 100 Sängern beteiligen können, werden aufgefordert, sich bis spätestens zum 1. Dezember 1902 bei dem Vorsitzenden der Kommission, Herrn Grafen von Hochberg, Berlin, Dorotheenstraße 2, anzumelden.

f. Durchgehende Pferde. Am Sonnabend Nachmittag wurden in der Burgstraße die zwei Pferde eines ländlichen Fuhrwerks schon und gingen durch. Erst am Ende der Straße wurden sie angehalten. Der Wagen ward bei dieser Fahrt stark beschädigt und auch der Führer hatte Verletzungen davongetragen.

Köpen, 26. Juni. (Drglerstiftung.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß die Witwe des unlängst verstorbenen Geheimen Justizraths Drgler zur Erinnerung an ihren Ehemann zur Vermeerung der Justizrath Julius und Ida Drgler-Stiftung 10 000 Mark bei der städtischen Hauptkasse eingezahlt habe, deren Zinsen zur Unterstützung bedürftiger Handwerker und Gewerbetreibender der Stadt Köpen bestimmt sind. Die Zinsen sollen sowohl als zinsloses Darlehen wie als Geschenk an einen oder mehrere Bedürftige ausgeben werden. Die Versammlung nahm das Gesuch mit Dank an.

Wollstein, 27. Juni. (Selbstmord.) Mit Calmia hat sich hier die Wittwenschaft des Vikars vergiftet. Sie hatte schon früher geäußert, sich das Leben nehmen zu wollen.

Wolter, 27. Juni. (Wasserleitung.) In der Gemeindevorstellung wurde beschlossen, den Bau der Wasserleitung für 193 000 Mark der hiesigen Firma Born u. Schütz und den Bau der Gasanstalt für 138 000 Mark der Firma Karl Franke-Bremen zu übertragen.

Ulsing, 27. Juni. (Verhaftung.) Hier wurden zwei junge Mädchen unter dem Verdacht des Meineides bezw. der Verletzung zum Meineide in Haft genommen. Es handelt sich um eine kleine Diebesgeschichte.

Königsberg, 27. Juni. (Der Verein „Patriotische Albertina“), der ein mit einem Kostenaufwande von über 1 Million Mark erbautes Heim zur körperlichen und geistigen Pflege der hiesigen Studierenden errichtet hat, hielt heute hier in Anwesenheit des Begründers der Anstalt, Dr. Range aus Newyork, seine Generalversammlung ab. Dr. Range gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die hiesige Studenschaft und die mit ihr in engerer Berührung stehenden Kreise nicht dasjenige Interesse der Anstalt entgegenbringen, das er erwartet habe. Er fühle sich stark enttäuscht, denn seiner Ansicht nach rufe die Patria nur ein begeistertes Dasein. Der Studenschaft fehle das verantwortliche Gefühl, ein derartiges Heim für sich zu besitzen, das keine andere deutsche Universität habe. Er müsse dem Vorstande der Patria den Vorwurf machen, daß er nicht in richtiger Weise vorgegangen sei, um sich die Sympathien der Allgemeinheit zu erwerben. Auch in den Kreisen derjenigen, die früher an der Albertina studiert haben, bemerke er eine fonderbare Teil-

nahmlosigkeit dem Unternehmen gegenüber, obwohl mancher derselben die Vorteile der Anstalt genossen hätte. Der Vorsitzende des Direktoriums Geheimrath Bezzenberger wies darauf hin, daß sich der Vorstand alle Mühe gegeben habe, die Studierenden zur Patria heranzuziehen. Wenn diese Bemühungen nicht immer gelungen wären, so seien hauptsächlich die Interessen der einzelnen Verbindungen daran schuld gewesen. Generallandschafts-Syndikus A. D. Störmer betonte, daß die Königsberger Studenschaft, abgesehen von den korporativen Verbindungen, nicht in der Lage sei, die Patria finanziell durch Zahlung von Jahresbeiträgen zu unterstützen. Generalkonsul Meyer erstattete den Kassierbericht, wonach Einnahmen und Ausgaben mit 65 046,39 Mark abschließen, allerdings einschließlich eines von ihm selbst geleisteten Vorstufes von 11 000 Mark. Die Vermögenslage des Vereins ist in Afrika 1 108 405 Mark und in Kasibba 746 720 Mark. Der Kultusminister habe auf eindringliche Vorstellungen des Direktoriums für dieses Jahr 10 000 Mark bewilligt und weitere Unterstüzungen in gleicher Höhe in Aussicht gestellt; indessen bedürfe es der weitgehenden Unterstützung, um das Bestehen der Anstalt für die Zukunft sichern zu können. Dr. Lange-Memorf bemerkte darauf, daß das Nachsuchen einer staatlichen Beihilfe nicht den Gedanken entspräche, die er in seiner Stützungs-urkunde niedergelegt habe. Er werde für die Anstalt so lange nichts mehr thun, bis er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß sie auf nachdrückliche von allen Seiten unterstützende. Generalkonsul Meyer und Graf Dönhoff-Friedrichstein gingen darauf hin, daß man heute noch nicht die Pläne ins Korn werfen dürfe; das Interesse für die Anstalt, die leider in einem den Verhältnissen der Provinz nicht entsprechenden Maßstabe errichtet worden sei, würde sich für die Folgezeit schon finden. Zum Schluß wurde der neue Haushaltplan in Einnahme auf 52 000 Mark und in Ausgabe auf 68 000 Mark festgesetzt.

Angerburg, 28. Juni. (Mord.) Am Morgen des 4. Juni wurde die Leiche der Witwe Bradnics aus der Angerapp unter Anzeichen, welche einen Unglücksfall zweifelhaft erscheinen ließen. Schon die Sektion hatte ergeben, daß der Tod infolge von Ersticken eingetreten war, bevor die Leiche ins Wasser gelangte. Die an der Leiche vorgenommenen erheblichen Verletzungen am Kopf und Unterleibe ließen ein Verbrechen als ziemlich sicher erscheinen. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft fand nach dem Voten am Mauersee am 24. d. M. eine Besichtigung des Thortes im Weisfeld aller mit dem Verbrechen in Beziehung gebrachten Personen statt. Infolge der Aussage eines älteren Mannes, der in der betreffenden Nacht in der Nähe des Thortes gestanden habe, aber aus Furcht bisher seine Wahrnehmungen nicht hat laut werden lassen, wurden nach Schluß der Vernehmung im ganzen sechs Personen, darunter mehrere Maurer und Fleischergehilfen, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Die Anklage wird wegen Mordes gestellt werden und demnach bei dem Schwurgericht in Lind zur Verhandlung gelangen.

Memel, 28. Juni. (Die Mordnacht von dem Selbstmorde des Mörders Rodjahn) in Memel wird jetzt vom „Mem. Dpf.“ demontiert. Wie das Blatt erfahren hat, befindet sich R. noch am Leben.

Hydrouren, 26. Juni. (Verhaftet) wurden vorgeführt zwei junge Damen in Ribary, als sie den Abendzug nach hier (1/8 Uhr) benutzen wollten. Die eine sah schon im Koupee, die andere war eben im Begriff, den schon in Bewegung befindlichen Zug zu besteigen. Es soll sich um Nihilisten handeln.

Bunte Chronik.

Berlin, 27. Juni. Der Verdacht seine Schwiegermutter vergiftet zu haben, hat sich auf den Konkursverwalter Julius Hegert aus Spandau gelenkt, der vor einiger Zeit nach zahlreichen Verurteilungen flüchtig geworden ist. Hegert, der als Schreiber völlig mittellos war, mußte, sobald er die Stelle eines Konkursverwalters übernahm, den Schein zu erwecken, als ob er ein bedeutendes Einkommen habe. So gewann er das Vertrauen einer wohlhabenden Berliner Kaufmannsfamilie, deren einzige Tochter er vor zwei Jahren heiratete. Die Schwiegereltern fiedelten einige Zeit darauf nach Spandau über, und beide Ehepaare führten einen gemeinsamen Haushalt. Vor-

Jahresfrist starb der Vater und vor drei Monaten die Mutter der jungen Frau. Der letztere Todesfall erfolgte ganz plötzlich, ohne daß die Mutter vorher krank gewesen wäre. Nach dem gemeinsamen Testament der Schwiegereltern, die ungefähr 40000 Mark besaßen, blieb die Frau nach dem Tode ihres Gatten im Besitz des Vermögens, und erst nach ihrem Dahinscheiden durften die Tochter bezw. der Schwiegereltern darüber verfügen. Der zwei Monate vor der Flucht des Defraudanten eingetretene Tod der Schwiegermutter, durch den Hegert in den Besitz des Vermögens gelangt ist, hat nun den Verdacht erregt, daß er die Frau vergiftet habe. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung gegen ihn auch auf dieses Verbrechen ausgedehnt. Hegert hat nicht allein ungefähr 80000 Mark Konkursgelder unterschlagen, sondern auch verschiedene Personen aus seinem Bekanntenkreise um beträchtliche Summen betrogen und auch das gesammte Vermögen seiner mittellos zurückgebliebenen Frau fogleich nach dem Tode der Schwiegermutter an sich gebracht. Wie weiter zu der Angelegenheit mitgeteilt wird, hat die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche der Frau Jacobsthal, der Schwiegermutter des flüchtigen Hegert, angeordnet, die auf dem jüdischen Friedhofe in Weizenfee beerdigt ist. Hegert hat seine verbrecherischen Pläne von langer Hand vorbereitet. Seine Unterschlagungen datieren schon vom ersten Anfang seiner Thätigkeit als Konkursverwalter, den Jahre 1897, her. Da die beteiligten Gläubiger zuletzt dringend die Ausschüttung der Konkursmassen verlangt hatten, so war seine Stellung schon seit geraumer Zeit unhaltbar geworden. In dieser Lage war ihm jedes Mittel recht, um in den Besitz größerer Geldsummen zu gelangen. Hegert widmete der Schwiegermutter, die mit ihm in einem Hause wohnte, stets seine besondere Fürsorge, und gern bereitete er ihr selbst einen Tee. An der Befestigung dieser Frau hatte Hegert zur Erlangung ihres Vermögens das größte Interesse. Der Verbrecher hat auch seine Verfolgung nach Möglichkeit erwidert. Als zum Erlaß des Steckbriefes sein Signalement festgesetzt werden sollte, war es unmöglich, eine Photographie von ihm zu erlangen. Er hatte alle von ihm vorhandenen Bildnisse vernichtet. Der Flüchtige war schon seit Jahr und Tag um sein Fortkommen im Auslande besorgt gewesen; er hat sich in der englischen Sprache vervollkommen, die er schließlich gut beherrscht haben soll.

Berlin, 27. Juni. Flüchtling geworden ist ein Angehöriger Namens Koch der hiesigen Bankfirma Julius Weichrodt & Co. nach Unterschlagung von etwa 24 000 Gulden österreichischer Silber- und Papierrente. Die Firma hat die Sache der Kriminalpolizei übergeben.

Handelsnachrichten.

Warenumsatz. Weizen ohne Handl. - Roggen flauer. Bezahlt ist infänd. ab Speicher 744 Gr. 143 M., russ. zum Transit - M. per 714 Gr. per Tonne. - Gerste unverändert. Gehandelt ist infändische große 706 Gr. 127 M., russ. zum Transit - M. per Tonne. - Hafer unverändert. Bezahlt ist infänd. weiß 156 und 157 M. per Tonne. - Weizen: Schön. - Temperatur + 21 Grad R. - Wind: W.

Königsberg, 28. Juni. Weizen russ. sehr flau. - Roggen niedriger, infändischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 Mark, über 738 Gr. mit 1/2 Mark per Tonne zu regulieren, 141,26, 141,50, 142 M. - Hafer infändischer befehlt 150 M. - Weizen: Warm. - Wind: WSW. Thermometer: + 20 Grad R.

Magdeburg, 28. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sad 7,00-7,12 1/2. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sad. - Rohzucker Kristallzucker I. u. Sad 27,70. Brotraffinade I. o. F. 27,95. Gemahl. Raffinade mit Sad 27,70. Gemahl. Weiss I. mit Sad 27,20. Rohzucker I. Produkt Transit f. ab S. Hamburg per Juni 6,02 1/2 Gb., 6,10 Br., per Juli 6,07 1/2 Gb., 6,10 Br., per August-September 12,00 Br., 11,50 Gb., per Oktober-Dezember 6,60 Gb., 6,62 1/2 Br., per Januar-März 6,82 1/2 Gb., 6,85 Br. - Stetig.

Hamburg, 28. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen milder, holl. loco 170-174. Harb Winter Nr. 2 136,00. Roggen milder, infänd. holl. eif. Hamburg 111,00, loco - medlungsbücher 160-165. - Weizen milt, 135,00, runder 96,00. - Hafer fest. - Gerste fest. - Weizen milt, loco 55,50. - Spiritus (unversteuert) still, per Juni 12,00 Br., 11,50 Gb., per Juni-Juli 12,00 Br., 11,50 Gb., per Juli-August 12,00 Br., 11,50 Gb., per August-September 12,00 Br., 11,50 Gb. - Kaffee behauptet, Umay 2000 Sad. - Petroleum ziemlich fest, Standard white loco 6,70. - Weizen: Heiß. - Weizen, 28. Juni. (Produktmarkt.) Weizen loco blüher, per Juni - Gb., - Br., per Oktober 7,65 Gb., 7,66 Br. - Roggen per Oktober 6,41 Gb.,

6,42 Br. - Hafer per Oktober 5,75 Gb., 5,76 Br. - Mais per Juli 5,03 Gb., 5,04 Br., per August 5,11 Gb., 5,12 Br. - Kohlraps per August 10,95 Gb., 11,00 Br. - Weizen: Prachtbloll.

Paris, 28. Juni. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 24,40, per Juli 24,05, per Juli-August 23,25, per September-Dezember 20,75. - Roggen ruhig, per Juni 15,25, per September-Dezember 15,25. - Weizen fest, per Juni 30,40, per Juli 30,80, per Juli-August 30,20, per September-Dezember 27,35. - Weizen ruhig, per Juni 62,00, per Juli 62,25, per Juli-August 62,00, per September-Dezember 61,75. - Spiritus fest, per Juni 30,50, per Juli 30,75, per Juli-August 31,00, September-Dezember 32,00. - Weizen: Schön.

New-York, 27. Juni. (Waarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 9 1/4, do. für Lieferung per August 8,27, für Lieferung per Oktober 7,79, Baumwollenspreis in New-Orleans 8 1/4. - Petroleum Stand white in New-York 7,40, do. do. in Philadelphia 7,35, do. do. in London 8,50, Credit Balances at Oil City 1,22. Schmalz Western Steam 10,90, do. Rohe u. Broth's 11,00. - Weizen fest, per Juli 67 1/2, per September 64 1/2, per Dezember 52 1/2, Mather Winterweizen loco 81 1/2, Weizen per Juli 79 1/2, do. per August -, do. per September 77 1/2, do. per Dezember 75 1/2. - Getreidefracht nach Liverpool 1 1/4. - Kaffee per Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juli 4,90, per September 5,10. - Weizen Spring-Weizen 2,95, Zucker 2 1/4. - Jute 28,12 1/2, - Kupfer 11,87 1/2-12,25. - Sved Chicago holl. clear 10,82 1/2, Wort per Juli 18,27 1/2.

New-York, 28. Juni. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 169 248 Dollars gegen 10 282 786 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 199 017 Dollars gegen 1 942 236 Dollars in der Vorwoche.

Wien, 28. Juni. Ungarische Kreditaktien 697,00, Oesterreichische Kreditaktien 675,25, Franco 670,75, Lombarden 67,50, Eisenbahn 448,00, Oesterreichische Papierrente 101,60, Oesterreichische Kronenrente 99,65, Ungarische Kronenrente 97,80, Marknoten 117,85, Bankverein 454,00, Ränderbank 419,00, Aufsichtsrat St. B. - , Bank der Looe 107,25, Brüger -, Alpine Montan 404,50. - Geschäftslös.

Paris, 28. Juni. Bente 101,57 1/2, Italiene 103,35, Bente, Portugies 30,05, Spanier äußere Anleihe 81,50, Bente, türk. Anleihe Gr. C. 28,70, do. Gr. D. 26,70, türkische Looe 113,50, Ottomanbank 571,00, Rio Tin o 1104, Suezkanalaktien 4047. - Ruhig.

Berlin, 28. Juni. Städtischer Schlachthof. Es standen 4 Verkauf: Rinder 3879, Kalber 1240, Schafe 12824, Schweine 6843. - Bez. wurde für 100 Pfund, do. 50 kg Schlachtwagen in M. f. 13 Pf. 1/2 M. für Rind u. Ochsen, l. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt 62-66 2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt. ausgem. 57-61 3. mäßig genährte junge und ausgewachsene ältere 53-55 4. gering genährte jeden Alters 51-52 5. u. l. e. u. l. vollf. höchsten Schlachtwerts 58-62 6. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 53-57 7. gering genährte 50-53 8. für den u. R. h. e. 1. a) vollf. ausgem. f. h. Schl. 57-61 b) vollf. ausgem. f. h. Schlachtw. h. 7 Jahre, alt 55-57 2. alt. gen. f. h. u. wenig gut entw. jüng. 48-54 3. mäßig genährte färsen und Kühe 48-52 4. gering genährte färsen und Kühe 43-47 5. l. e. u. l. 1. fite, Mastf. (Vollfleisch) u. b. Saugf. 68-72 2. mittlere Mastfärsen und gute Saugfärsen 56-60 3. geringe Saugfärsen 48-50 4. ältere, gering genährte Kühe (Fresser) 47-53 5. Schaf e. 1. Mastlämmer u. jüng. Mastlämmer 65-68 6. ältere Mastlämmer 62-64 7. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) 57-60 8. Hölstener Niederungschafe 50-53 9. Schaf e. 1. a) vollfleischig der feineren Rassen u. deren Kreuzung, i. Alter bis zu 1 1/2 Jahr. 69 (220-280 Pfund schwer) b) schwere, 250 Pfund und darüber (Küfer) 57-58 c) fleischig 54-56 d) gering entw. 54-56 e) Saunen 54-55

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Rinderhandel gestaltet sich langsam. Bei den Schafen fand Schlachtwaren etwa zwei Drittel des Auftriebes gut Absatz, während Magervieh etwas Ueberstand hinterläßt. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Thorn. 20. Juni. Wasserstand 3,70 Meter über O. Wind: NW. - Wetter: Heiter. - Barometerstand: Veränderlich. - Schiffs-Verkehr:

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries for Kesselmann, Sommerfeldt, Engelhardt, Rap. Görgens, Rap. Schröder.

Waldmann, 28. Juni. Es sind heute von hier ab geschommen: Lohr Nr. 70-71, Wegener mit 32 Flotten. Lohr Nr. 72, Habermann und Moris mit 18 Flotten.

Telegraphischer Wetterbericht deutsch. Seewarte i. Hamburg, 28. Juni.

Table with columns: Stationen, Baromet. u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Seehöhe. Includes stations like Christianstun, Stagen, Kopenhagen, Stockholm, Havana, Borkum, Hamburg, Schweinebunde, Neufahrwasser, Memel, Seiff, Frankfurt a. M., München, Genua, Berlin, Hannover, Breslau.

Wetter-Aussichten mit gerh. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. giv. für das nordöstliche Deutschland. 1. Juni. Sommerlich warm, heiter. 2. Juni. Wenig veränderl. Gewitter, Regenfälle. Windig. 3. Juni. Schön, warm. Strichweise Gewitter und Regen. 4. Juni. Wolkiger, sonst wenig veränderl. Regenfälle. 5. Juni. Wolkig mit Sonnenschein, weniger warm. Vielfach Gewitter, Regenfälle. Stark windig.

Gold, Silber u. Banknoten. Gold-Franco-Stücke 16,245f, Sovereigns pro St. 20,415f, Imperiale, neue, p. St. 16,19f, Amerikanische Noten 2,175f, Belgische Noten 31,275f, Engl. Banknoten, fest. 20,45f, Franz. Banknoten, 100fr. 81,20f, Holländ. Banknoten 168,60f, Oester. Noten, 100 Kr. 85,25f, Russ. Noten 100 Rubel 216,00f, Zoll-Corpus, kleine 338,75f.

Wochenkurs. Amsterdam, 28. Juni. 168,50f, Brüssel, 28. Juni. 81,15f, Kopenhagen, 28. Juni. 20,45f, London, 28. Juni. 20,32f, New York, 28. Juni. 4,1875f, Paris, 28. Juni. 81,25f, Wien, 28. Juni. 80,95f, Zürich, 28. Juni. 85,15f.

Bergerwerke u. Hüften-Ges. Anhalt. Kohlen 84,30f, Appeler Bergw. 77,50f, Appenbeck Bergw. 88,75f, Arnsberg 52,50f, Bismarckhütte 21,940f, Bochumer Grues. 134,25f, Bransch-Köln 14,75f, Concordia 27,800f, Consolidation 331,00f, Dannenberg-Bergw. 39,00f, Dortmunder Grues. 194,25f, Düren Union L. 40,00f, Düsseldorf-Eisen 120,50f, Gelsenkirchener Bergw. 168,25f, Georg. Marien-Bergw. 92,00f, Grues. 108,25f, Harb. St. Pr. 108,25f.

Bank-Aktien. Elber. Farbenfabr. 132,00f, HarbortBr. Pr. A. 301,25f, Harpener Bergbau 174,75f, Harpener Eisenw. 138,75f, Hibernia 171,25f, Hirschberg 7,50f, Hrb.-Wien Gmbl. 337,75f, Hrb. Brückenb. 117,50f, Hengstenberg-Mach. 61,00f, Hochst. Farbw. 349,00f, Kalmann-Fackel 349,00f, Landener Bergbau 19,00f, Löhmann & Co. 242,00f, Löhmann & Co. 242,00f, Löwen & Co. 99,00f, Nene Roden-A.G. 148,25f, Oberschl. Fortl. 89,40f, Orenat & Koppel 129,00f, Ravensberg Spinn. 119,00f, Rbn.-Wist. Kalkw. 107,50f, Rositzer Zuckerf. 111,75f, Schles. Cement 139,25f, Schweizer Bergbau 160,50f, Siemens & Halske 138,00f, Stettiner Vulkan 205,00f, Vogt & Wolf 184,25f, Vorr.-Eisf. Sp. 75,25f, Wenderoth 51,60f, Westfalen Cement 111,00f, Westfäl. Drahtind. 157,00f, Zucker-Korper 185,00f, Zeltner Maschinen 14,00f, (Aachen) Eisen 118,00f, Argo Dimpfch. 81,75f, Alg. Rod. Omn. 157,00f, Alg. Lok. u. Stb. 141,25f, Branschw. 113,90f, Cassel. Strass. 168,00f, Gr. Berl. Strass. 81,50f, Gr. Berl. Strass. 79,00f, Hamb. Fackel 107,10f, Harb. Strass. 35,25f, Harb. Strass. 108,10f, Harb. Lloyd 108,10f.

Industrie-Aktien. Accumulatoren 129,10f, Allg. Elektr.-Ges. 142,50f, Allg. Elektr.-Ges. 142,50f, Berliner Elektr. Wk. 183,10f, Berl. Maschinenw. 189,50f, Bielerhütte-Masch. 235,00f, Boch. Vict.-Braun 141,50f, Bochumer Grues. 194,25f, do. Maschin. 205,25f, Casseler Federst. 12,00f, do. Treibriekeln 0,100f, Dtsch. Gasfäbr. 269,50f, do. Wagn. 190,00f, do. Maschin. 205,25f, Dortmund. A.-B. 20,00f, Dtsch. Löwenbr. 130,00f, Dortmund. Union 16,00f, do. Victoria 16,00f, Dynamit Trust 175,75f.

Deutsche Hypoth.-Pfdbr. Anb. Dess. Pbr. 100,25f, Br. Hann. Pbr. 95,50f, do. XVII. Pbr. 100,60f, Dtsch. Grdr. I. 120,40f, do. II. 111,00f, do. VIII. 95,50f, do. IX. 102,30f, do. X. 38,60f, do. XI. 111,00f, do. XII. 100,00f, do. XIII. 95,50f, do. XIV. 100,80f, do. XV. 100,10f, do. XVI. 100,75f, do. XVII. 96,00f, do. XVIII. 97,50f, do. XIX. 95,00f, do. XX. 95,00f, do. XXI. 95,00f, do. XXII. 95,00f, do. XXIII. 95,00f, do. XXIV. 95,00f, do. XXV. 95,00f, do. XXVI. 95,00f, do. XXVII. 95,00f, do. XXVIII. 95,00f, do. XXIX. 95,00f, do. XXX. 95,00f.

Eisenbahn-Stamm-Aktion. Aachen-Mastr. abg. 0,00f, Allg. Dtsch. Kleinb. 123,50f, Braunschweig. Ld. 85,50f, Crefelder 172,50f, Dortmund-Gronau 110,75f, Halberst.-Blank. 110,75f, Lbbek.-Büchener 110,75f, Marienb.-Mlaw. 62,40f, Ostpreuss. Stab. 62,40f, Cesterr. Staatsbahn 18,90f, do. Stab. 18,90f, Halb.-Odenburg 20,90f, Warschau-Wien 170,50f, Gotthardbahn 170,50f, Jura-Simplon 170,50f, Meridionalbahn 170,50f, Mittelmeerbahn 170,50f, Nordf. C. A. 170,50f, Pr. Ctr.-Bod. 86-89 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1909 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1908 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1907 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1906 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1905 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1904 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1903 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1902 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1901 102,50f, Pr. Ctr.-Bod. 1900 102,50f.

Eisenbahn-Prior.-Obligat. Galiz. Carl-Ludw. 99,90f, Oest.-Ung. St. all. 92,00f, do. Nordwest. 92,00f, Südböhm. (Lomb.) 62,50f, Kaiser-Woron 102,50f, Anat. Eisen-Obl. 102,50f, do. Ergänz.-Obl. 102,50f, Gotthard-Prior. 100,90f, Ital. Mittelmeerb. 102,50f, Ital. Mittelmeerb. 102,50f, Cent.-Pac. (1914) 101,20f, do. do. (1929) 101,20f, North-Pac. Prior. 100,90f, South-Pac. Prior. 100,90f, Waldvik. unk. 1909 99,25f.

Berliner Börse vom 28. Juni.

Large table of stock market data for Berlin on June 28th. Columns include various stock categories like Staats-Pap., Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Bank-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Aktion, Eisenbahn-Prior.-Obligat, Ausländ. Fonds u. Pfandbr., Eisenbahn-Prior.-Obligat, and various individual stocks. Includes sub-headers like 'Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Deutsche Hypoth.-Pfdbr.', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Stamm-Aktion', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat', 'Ausländ. Fonds u. Pfandbr.', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat'.

Jsidor Rosenthal

23. Friedrichstrasse 23.

Wegen bevorstehender

Geschäfts - Uebergabe

muss ich mein grosses Waarenlager verkleinern, und veranstalte deshalb einen **schleunigen**

Ausverkauf.

Mein Name und die Art meiner bisherigen soliden Geschäftsleitung bürgen für die Reellität dieses Ausverkaufs.

Es kommen nur solide Waaren zu

aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen
zur schnellsten Räumung.

Der Ausverkauf beginnt
Montag, 30. Juni früh 8 Uhr

in folgenden Artikeln:

Blousen, Unterröcke, Sonnenschirme, Corsets, Taschentücher, Schürzen, Stickereien, Bandreste, Reste Seidenstoffe zu Blousen, Damenwäsche, Herrenwäsche, Herrencravatten, Glacé- und Zwirnhandschuhe, Gardinen, aufgezeichnete Handarbeiten, Damen- und Kinderhüte.

Sämtliche Artikel sind übersichtlich ausgelegt und die herabgesetzten Preise mit Blaustift neben den früheren Preisen vermerkt.

Mein zweites Geschäft 3 Brückenstrasse 3
Tricotagen und Strumpfwaaren
wird gänzlich aufgelöst und werden die noch vorhandenen Waarenbestände zu Spottpreisen ausverkauft.

Ladeneinrichtung und Beleuchtungsgegenstände sind billig zu haben.

Jsidor Rosenthal.

Nächste Woche!!
Gewinn-Ziehung 10. Juli zu Briesen.
Westpreussische Pferde-Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 g.
Bei nur 100 000 Loosen **42,000** Mark Gewinne.
3 Equipagen 47 Reit- u. Wagen-Pferde
Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.
Alles brauchbare, leicht verwerthbare Sachen: auch die Pferde können auf der nach Ziehung statt. Auction in Baur umgesetzt werden.
Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co., in Berlin, Breitestrasse 5,
in Hamburg, gr. Johannisstrasse 21.
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Diese Loose hier bei: Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstr. 14. Lindau & Winterfeld, Theaterplatz 4. A. Dittmann (Bromberger Tageblatt). L. Jarchow, Wilhelmstr. 20. Willy Brohmer, Poststrasse 2. A. Hohenstein, Posenerstr. 34. J. Rejewski, Danzigerstr. 6. Richard Grosenick, Kornmarkt, Ecke Kaiserstr. Curt Stengert, Danzigerstr. 160. Max Ruschke, Elisabethstr. 49. R. Jaekel, Bahnhofstr. 34. M. Kowalkowski, Danzigerstrasse No. 47. (128)

Bromberg, Burgstr. 8-9
im eigenen eleganten Bau
von Sonnabend, d. 28. d. M., bis auf Weiteres
Herm. Liebing's
Theater lebender Photographien.
Täglich große Vorstellung
mit wechselndem Programm.
Das Neueste! Episoden Das Neueste!
aus der Prinz Heinrich-Amerika-Reise.
Original-Aufnahmen.
Entree 50, 30 und 20 Pf.
Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll
Der Besitzer.

Emil Conrad
gegr. 1880 Sattlermeister gegr. 1880.
Friedrichstraße 30. Bromberg Friedrichstraße 30.
empfiehlt
zur Reisesaison
sein reichhaltiges Lager
selbstgearbeiteter Reise-Utensilien.
Anerkannt größte Auswahl
am Plage.


Hausverwaltung
übernimmt Oberamt, Schabring 172)
Gammstraße 17.

In Wirkung u. Geschmack Neuzeit u. Zukunft beherrschend.

Gebrauchen Sie
nur

LIAL
Mundwasser
M.I.50.
Chemische Werke Finke & Geyer,
Bremen Hamburg.

In allen besseren Geschäften erhältlich (116)
Lial Toilette- u. Crème.
Lial Kinder-Toilette- u. Seife.
Lial-Mücken-Crème.

Prima-Pferdechen
pro Zentner 3 Mark
so lange Vorräthe reichen.
Spagat & Co. Telephon Nr. 52.

Trockenes Kleinholz
in Quanten nicht unter 5 Raummeter habe abzugeben. Wiederverkäufer gewähre bei Abnahme größerer Quanten Ausnahmspreise. (118)

Selig Salomon,
Dampfzägerwerk Schönhagen bei Bromberg.

Einzigste Conditorei
mit schattig. Garten
und neuerbauter Veranda
empfiehlt dem geehrten Publikum als angenehmen Aufenthalt
vorzügliche Lasse Kaffee,
sowie täglich frische Sorten,
Thee- und Kaffeekuchen.
J. Grey, (216)
Danzigerstraße 23.

Nürnberger Bier
gen. Sichen Bier,
Orig. Pilsener Bier
in Gebinden, Flaschen etc.
empfiehlt (26)
C. Bähnisch Nachf.,
Friedrichstraße 8.

Privatmittagsstisch, fol. Hausbillig. Fischerstraße 3, II r.

In unsern Trinthallen
kostet 1 Flasche Selters 5 Pf.,
1 Flasche Limonade 10 Pf.
Ferner liefern wir frei ins Haus:
50 Flaschen Selters für 2 Mk.,
50 Pf. Limonaden in 20 verschied.
Fruchtsorten für 4 Mk., 25 Pf.
Selters und 25 Pf. Limonaden
für 3 Mk. Für die Flaschen wird
pro Stück 10 Pf. Pfand berechnet
u. bei Rückerstattung zurückgezahlt.
Dr. Paul Mamloks
Fabriken. (215)

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik: **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur etc. **Barl. Sendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: **L. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei** Otto Grünwald in Bromberg.